

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSALEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

BUCH 7:

Die Engel und der Baum des Lebens

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerks:

Benjamin Christ - Ursprung, April 2007

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS



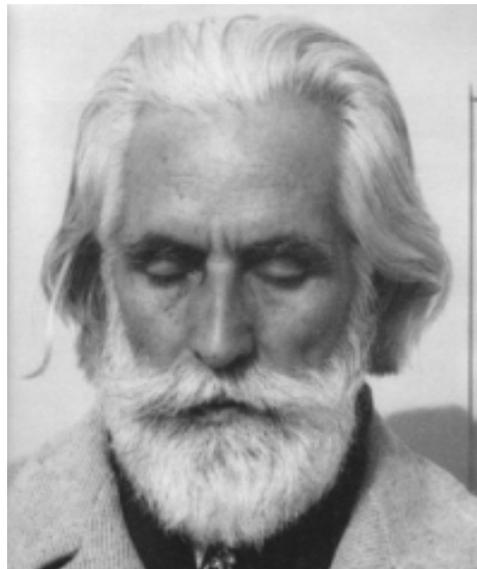
Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 7: Die Engel und der Baum des Lebens

ÜBERSICHT

KAPITEL 1: DIE 4 ELEMENTE

KAPITEL 2: DIE 4 JAHRESZEITEN IN DER NATUR

KAPITEL 3: DIE 7 FARBEN

KAPITEL 4: DAS 1. BUCH MOSES

KAPITEL 5: DIE ENGEL IN DER KABBALISTISCHEN
TRADITION

KAPITEL 6: LUZIFER UND CHRISTUS

KAPITEL 7: MOSES UND DER BAUM DES LEBENS

KAPITEL 8: DER BAUM DES LEBENS

KAPITEL 9: DIE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG

KAPITEL 10: WEITERE GEDANKEN ÜBER ENGEL

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Solange das Kind sich im Schoß der Mutter befindet, ist sie es, die für es atmet und ißt, und es führt daher ein Leben in Abhängigkeit. In gleicher Weise denken, essen und atmen für den Menschen andere Wesen, solange er noch nicht unabhängig geworden ist, das heißt, solange er nicht geistig ein zweites Mal geboren ist.

Der Mensch hat den Schoß seiner Mutter verlassen, befindet sich aber noch im Schoß einer Mutter; und das ist die Natur. Und dort ist seine Nabelschnur noch nicht durchtrennt. Eines Tages wird er auch diese Schnur durchtrennen müssen, um unabhängig zu werden. In Wirklichkeit wird er dann noch nicht ganz und gar unabhängig sein, es gibt noch weitere Schnüre zu durchtrennen. Bis zu dem Tag, wo er frei wird wie der Herr. Aber dieser Tag ist noch weit, und bis dahin muß er noch mit der Natur verbunden bleiben. Selbst wenn er höhere Regionen erreicht, wird es immer die Natur sein, und es wird immer noch mehr Schnüre zu durchtrennen geben.

Von den Steinen und den Pflanzen bis hin zu den Erzengeln und zu Gott existiert alles, was es im Universum gibt, auch im Menschen. Und darum wird das Universum auch Makrokosmos, die große Welt, genannt und der Mensch Mikrokosmos, die kleine Welt. Der Mensch ist unendlich klein und das Universum unendlich groß, aber zwischen dem unendlich Kleinen und dem unendlich Großen gibt es zahllose Entsprechungen. Alle Organe unseres physischen Körpers und unserer spirituellen Körper besitzen eine Affinität mit den Regionen des Kosmos. Man darf sich natürlich nicht vorstellen, der Kosmos besäße solche Organe wie die unseren; aber in ihrer Essenz entsprechen unsere Organe vollkommen den Organen des Kosmos und durch das Gesetz der Affinität können wir im Raum Kräfte und Zentren berühren, die bestimmten Kräften und Zentren in uns entsprechen.

Jede Stunde des Tages ist unter dem Einfluss eines Planeten und der Wesen, die ihn bewohnen. Also, jede Stunde bringt Wesen mit sich, die die Pflanzen, die Mineralien, die Tiere, die Menschen beeinflussen. Und da jeder Planet nicht nur eine Farbe, sondern auch einen bestimmten Ton zu Eigen hat, verändert sich die Symphonie der Töne mit jeder Stunde des Tages, je nachdem welche Wesen sich nacheinander manifestieren. Die Planeten singen im Raum, und wir baden in dieser Musik, die man »die Sphärenmusik« genannt hat. Dank der Meditation, der Betrachtung kann der Mensch die Symphonie der Planeten wahrnehmen, mit denen die Engelshierarchien verbunden sind. Belebt durch den Gesang der Engel ernährt sich das Universum und atmet.

Auch wenn ihr das höchste Ideal in euren Kopf und euer Herz gesetzt habt, werdet ihr vor euch keine gerade Straße ohne Hindernisse vorfinden. Das ist unmöglich. Um ans Ziel zu gelangen, muß man immer Wege voller Tücken durchqueren. Dieser Gedanke ist sogar im Sephirothbaum ausgedrückt. Auf dem Weg, der von Malkuth (Erde) nach Tipheret (Sonne) führt, trifft man gezwungenermaßen auf Jesod (Mond), dessen niederer Bereich der Ort aller Gefahren ist. Wir können nicht direkt von der Erde zum Himmel gelangen, zuerst wird sich die Hölle auf uns stürzen. Das bedeutet, daß, um eine lichtvolle, göttliche Idee zu realisieren, man anfänglich auf Widerstände trifft, innerlich genauso wie äußerlich und man zunächst kämpfen und leiden muß. Wenn einem Menschen auf einen Schlag ein großartiges Unternehmen gelingt, dann hat er bereits in vorangegangenen Inkarnationen viel gelitten, so daß er jetzt die Fähigkeiten hat, um in dieser Inkarnation sofort Erfolg zu haben.

Das Licht ist die wahre Nahrung für unser inneres Leben. Denkt jeden Tag an das Licht, konzentriert euch auf das Licht, indem ihr euch vorstellt, dass es euch einhüllt und in euch eindringt. In dem Moment werdet ihr euch nicht nur geschützt fühlen, in Sicherheit vor allen schädlichen Einflüssen, sondern ihr werdet die segensreichen Mächte des Kosmos anziehen, ihr werdet die Engel anziehen, die an eurer Arbeit teilnehmen und euch bei euren

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Anstrengungen unterstützen. Denkt an das Licht, stellt euch vor, dass es aus euch strahlt, um sich im Raum auszubreiten und das Bewusstsein aller Wesen zu durchdringen. Es gibt keine wirksameren, machtvolleren Übungen, als diese Übungen mit dem Licht. Denn mit dem Licht erbaut ihr euer inneres Wesen.

Nehmt euch jeden Tag wenigstens einige Minuten Zeit um euch vorzustellen, wie die Menschheit eines Tages eine große Familie bilden wird, in der sich alle Mitglieder verstehen, lieben und einander zulächeln. Es gibt so viel Gutes, woran man zum Wohl der ganzen Erde denken kann! Dass alle Menschen tanzen und im Chor singen ... dass sie den Sonnenaufgang betrachten..., dass sie eine Hymne der Freude und Dankbarkeit an den Schöpfer richten. Ist es nicht wunderbar, solche Wünsche gestalten zu können, anstatt täglich so viele prosaische und egoistische Gedanken und Gefühle in Bewegung zu setzen? Und denkt auch an all das Leben im Himmel: Die Engel und Erzengel, die Gottheiten und alle Hierarchien... Denkt an das Licht, die Liebe, die Reinheit, in denen sie leben, und wünscht euch, dass diese Herrlichkeit auf die Erde herabsteigt. Auf diese Weise errichtet ihr Brücken, ihr schafft Verbindungen, damit Vollkommenheit, Reichtum und Schönheit wirklich eines Tages von oben auf die Erde herabsteigen können.

Angenommen, ihr seid beim Staat angestellt, ein Beamter, dann seid ihr durch ihn geschützt und man kann euch nicht angreifen, ohne dass ihr von dieser Autorität, die über euch wacht, verteidigt werdet. Desgleichen wird derjenige, der sich in den Dienst des Himmels stellt, der für die göttliche Sache arbeiten will, ein Angestellter in dieser erhabenen Organisation. Ein Engel schützt ihn und die Seelen der ganzen Welt sind verpflichtet ihm zu helfen, für ihn zu sorgen; so wird sein Leben großartig, denn er ist Mitglied der großen universellen Familie. Entschließt euch daher, in die Dienste des Himmels einzutreten für die Verwirklichung des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit in der Welt. Ein großer Schutz wird sich über euch ausbreiten, unsichtbare Wesen werden an eurer Seite gehen und euch ihr Licht und ihre Segnungen geben.

Das Ziel des Lebens ist... zu leben, ganz einfach, und man kann nur leben, indem man Verbindungen mit allem webt, was existiert und das Universum bevölkert: den Naturgeistern, aber auch den Engeln, den Erzengeln, all den göttlichen Wesen bis hin zum Schöpfer Selbst, der sein Leben in jedes Wesen, in jedes Ding gelegt hat.

Alles in uns und um uns herum erzählt uns unablässig von der Gegenwart Gottes. Aber den Menschen genügt das erstaunlicherweise nicht, sie hätten es lieber, dass Er sich ihnen als Person zeigte. Und vielen würde nicht einmal das mehr ausreichen, sie haben es so eingerichtet, dass sie nichts mehr sehen, nichts mehr hören und auch nichts mehr spüren. Für sie müsste sich der Schöpfer mit Donner und Blitzen zeigen, um ihre harte Schale zu sprengen. Aber das tut Er nun mal nicht. Er lässt die Menschen in sich selbst die Mittel suchen, um Ihn zu entdecken.

Oft fragen sich die Schüler, warum sie sich nicht stärker in Verbindung mit ihrem Meister fühlen, warum es ihnen nicht gelingt, ihn besser zu spüren oder ihn innerlich zu hören. Das ist so, weil sie zwischen sich und dem Meister Strömungen kreisen lassen, die die Kommunikation stören und seine Gedanken und Worte daran hindern, sie zu erreichen.

Das Gleiche gilt für die Verbindung zwischen Mensch und Gottheit. Wenn er nicht aufmerksam ist, wenn er es zulässt, dass sich Unreinheiten in ihm ansammeln, bilden diese eine undurchlässige Schicht, die ihn daran hindert, die himmlischen Botschaften aufzufangen und zu verstehen. Zwischen euch und Gott könnt ihr Christus setzen oder den Heiligen Geist, die Engel, die Erzengel, die Sonne oder einen sehr großen Meister, sie werden die Kommunikation nicht behindern, sondern im Gegenteil als Verstärker dienen. Aber Vorsicht bei allem anderen, was ihr zwischen den Herrn und euch setzen könnt!

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Gut und Böse existieren nicht als zwei unabhängige Kräfte, die ständig miteinander im Streit liegen. Gut und Böse sind zwei Strömungen, die mit einer höheren Instanz verbunden sind, mit Gott. Sie gleichen seinen beiden Händen, und manchmal schlägt die eine Hand die andere. Das Problem von Gut und Böse wird niemals auf der physischen Ebene gelöst werden können, denn der Ursprung dessen, was diese gegensätzlichen Kräfte vereint, liegt auf höherer Ebene. Solange wir diese Kräfte von unserer Ebene aus betrachten, sehen wir nur, dass sie einander entgegengesetzt sind und dies bleibt für uns unverständlich. Unsere Aufgabe liegt also darin, uns bis zu dieser dritten Instanz zu erheben, die die anderen beiden für ein Ziel zu benutzen weiß, welches diese eben nicht kennen. Ja, das Gute weiß nicht alles und das Böse natürlich auch nicht. Derjenige, der alles weiß, steht über Gut und Böse und das ist der Herr. Wendet euch daher an Ihn und sprecht zu Ihm: »Herr, Du hast viele schöne, grenzenlose, tiefgründige Dinge geschaffen, Du siehst mich verloren mitten unter ihnen. Es gelingt mir nicht, mit meiner begrenzten Intelligenz klar zu sehen. Sende mir Deine Engel, damit sie mir erklären, wie ich verstehen und wie ich handeln kann.«

Wenn ihr in eurem Leben auf Schwierigkeiten stoßt, dann lehnt euch nicht dagegen auf und versucht auch nicht, ihnen aus dem Weg zu gehen. Begreift, dass die kosmische Intelligenz euch in diese Umstände platziert, um euch zu drängen, weiter und höher hinauf zu streben. Verlangt nicht, dass euer Leben ganz glatt verlaufe. Kein Bergsteiger könnte einen Felsen erklimmen, wenn er vollkommen glatte Wände vor sich hätte. Um sich hinaufzuziehen, braucht er Unebenheiten, auf die er seine Hände und Füße setzen und an denen er sein Seil befestigen kann. Auf diese Weise gelangt er nach und nach bis zum Gipfel. Nun, aus dem gleichen Grund ist es notwendig, im Leben auf Schwierigkeiten und Hindernisse zu stoßen.

Der Diamant gilt als der wertvollste Edelstein. Doch was ist der Diamant ursprünglich? Kohle, hässliche, schwarze Kohle; und diese Kohle wird zu einem Diamant, indem sie sich unter gewaltigem Druck und sehr hoher Temperatur umwandelt. Nun, man kann sagen, daß die Geschichte des Diamanten der des Eingeweihten gleicht. Auch er ist zu Anfang vielleicht nur einfache Kohle, aber dank des enormen Druckes, den er aushalten mußte (den Prüfungen) und der hohen Temperatur, die er in sich hervorgebracht hat (seine Liebe), ist er ein Diamant geworden, ein reiner Lichtglanz. Und selbst wenn er noch hier auf der Erde in seinem physischen Körper lebt, auf der spirituellen Ebene findet er sich auf der Krone eines Engels, eines Erzengels oder einer Gottheit wieder.

Die Christen neigen dazu, die polytheistischen Religionen und ihre Vielzahl von Göttern zu verachten, ohne sich bewußt zu sein, daß auch sie auf eine gewisse Art ein echtes Pantheon haben, nämlich alle Heilige, an die sie sich mit ihren Bitten wenden und die sie anbeten.

Der Brauch, spirituelle Wesen anzurufen, denen man verschiedene Kräfte zuordnet, geht auf uralte Zeiten zurück, und die Christen haben ihn ganz einfach übernommen und fortgesetzt. Dies zeigt sehr wohl, daß selbst für sie Gott so unerreichbar ist, daß sie Zuflucht zu Vermittlern nehmen müssen. Warum wendet man sich an die Heiligen, von denen einige nur Legendengestalten sind, die niemals wirklich existiert haben und nicht an die himmlischen Wesen? Sie werden in den christlichen Religionen erwähnt, sogar in der Messe, aber die Christen haben ihnen keine Beachtung geschenkt. Es sind die Engelshierarchien: Engel, Erzengel, Fürstentümer, Kräfte, Mächte, Herrschaften, Throne, Cherubin und Seraphin. Es ist wichtig, diese Hierarchien kennen zu lernen, was sie sind, wo sie sich befinden und welches ihre Machtbereiche sind.

DIE 4 ELEMENTE

Unsere Vorfahren haben die vier Elemente nach den vier Zuständen der Materie definiert: fest, flüssig, gasförmig, feurig. Alles was fest ist, haben sie Erde genannt, alles was flüssig ist Wasser, alles was gasförmig ist Luft, und alles was feurig ist, das heißt, die Wärme, das Licht, Feuer. Die vier Elemente finden wir auch in der Nahrung, welche wir jeden Tag einnehmen. Ja, denn die Nahrung enthält die vier Elemente: fest, flüssig, gasförmig, feurig. Daher kann jede Mahlzeit zu einer Gelegenheit werden, um mit den Engeln der vier Elemente zu kommunizieren: dem Engel der Erde, damit er uns Beharrlichkeit, Festigkeit bringt – denn er ist es, der die Basis zur Verfügung stellt, ohne ihn kann nichts Bestand haben; dem Engel des Wassers, damit er uns das Leben und die Reinheit bringt; dem Engel der Luft, damit er uns Intelligenz, Scharfsinn, Schnelligkeit bringt; und schließlich dem Engel des Feuers, damit er uns Licht und das Feuer der göttlichen Liebe bringt.

Habt ihr schon einmal über Folgendes nachgedacht: Um zu leben, muss sich der Mensch in ständigem Austausch mit seiner Umgebung befinden. Indem er isst, trinkt, atmet, Kontakte mit anderen Menschen pflegt oder auch mit Tieren oder der Natur selbst - ist er ständig im Austausch begriffen, er braucht ihn. Aber dieser Austausch hinterlässt in ihm viele Unreinheiten, sowohl in seinem physischen als auch in seinem psychischen Organismus, und er muss lernen, diese wieder loszuwerden.

Es gibt viele Reinigungsmethoden - aber eine der wirksamsten ist, sich an die Engel der vier Elemente zu wenden. Denn diese vier Elemente befinden sich in uns: Die Erde entspricht dem physischen Körper, das Wasser dem Herzen, die Luft dem Intellekt und das Feuer der Seele und dem Geist. Aus diesem Grund können wir den Engel der Erde anrufen, damit er alle Abfälle aus unserem physischen Körper entfernt: Den Engel des Wassers, damit er unser Herz wäscht, den Engel der Luft, damit er unseren Intellekt reinigt, und schließlich den Engel des Feuers, damit er unsere Seele und unseren Geist heiligt, indem er in ihnen das Feuer der göttlichen Liebe entfacht.

Heutzutage ist die Gewohnheit verloren gegangen, in den Häusern Öllichter oder Kerzen anzuzünden, außer wenn der Strom ausfällt, und dann macht man es mit schlechter Laune und mit Meckern. In Wirklichkeit, und wie die Umstände auch sein mögen, müsste das Anzünden einer Kerze als eine heilige Handlung betrachtet werden, durch die man in Kontakt mit den vier Elementen tritt. Ja, die Kerze, die selbst fest ist, stellt das Element Erde dar. Ihr zündet sie an und es erscheint das Feuer. Dann schmilzt die Kerze allmählich und das flüssige Wachs beginnt die Vertiefung am Grund der Flamme zu füllen. Was die Luft betrifft, so ist sie da, rundherum anwesend, denn sie ist für das Feuer unentbehrlich: Ohne Luft erlischt das Feuer; und sogar, wenn man sie nicht sieht, so nimmt man ihre Anwesenheit in dem sanften Flackern der Flamme wahr.

Seid euch also bewusst, wenn ihr eine Kerze anzündet, dass ihr euch in der Gegenwart der vier Prinzipien der Materie befindet und dass ihr mit ihnen arbeiten könnt, wenn ihr euch mit den vier großen Engeln verbindet, die sie regieren: dem Engel des Feuers, dem Engel der Luft, dem Engel des Wassers und dem Engel der Erde.

Wenn ein Eingeweihter morgens seine Tür öffnet, dann grüßt er die Natur, den Himmel, die Sonne ... Er begrüßt den Tag und die gesamte Schöpfung. Durch diese Geste, die Hand zu heben, tritt er in Verbindung mit der Quelle des Lebens. Und die Natur antwortet ihm. Er grüßt die Engel der vier Elemente: die Engel der Luft, der Erde, des Wassers und des Feuers, und ebenso auch die Gnome, Undinen, Sylphen und Salamander. Dann sieht man

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

sie singen und tanzen: sie freuen sich! Und auch zu den Bäumen und Blumen, den Steinen und zum Wind sagt er: ‚Seid gegrüßt! Seid gegrüßt! Guten Tag!‘

Versucht es einmal selbst und ihr werdet fühlen, daß innerlich etwas ins Gleichgewicht kommt, sich harmonisiert und daß viele Unklarheiten und Mißverständnisse von euch weichen. Und das einfach nur deshalb, weil ihr euch entschieden habt, die lebendige Natur und alle Wesen, die in ihr leben, zu grüßen.

ELEMENT ERDE

Edelmetalle und Edelsteine sind dem Element Erde zugeordnet, sie sind Erde, nur sublimiert und verwandelt, eine Quintessenz ihrer reinsten Substanz. Weil sie die Arbeit der Erde verkörpern, hat man die Edelsteine als Symbole für die Tugenden gewählt, die der Mensch erlangen kann, indem er an seiner eigenen Materie arbeitet. Der Brauch, die Kleider der Priester oder die Kronen der Könige mit Edelsteinen zu zieren entstand aus der Kenntnis dieser Symbolik. Die Edelsteine stellen Eigenschaften und Tugenden dar, die diese Persönlichkeiten besitzen müssen, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Jeder Tugend entspricht ein Edelstein: der Weisheit der Topas, dem Frieden und der Harmonie der Saphir, der Liebe der Rubin usw. Wir wollen uns jetzt nicht zu sehr die Frage stellen, ob die Priester und Könige es immer verdient haben, die Edelsteine zu tragen. Es kommt auf die Symbolik an. Wenn die Könige der Erde, Päpste und Kardinäle Edelsteinschmuck auf ihrem Haupt tragen, dann deshalb weil der höchste Herr der Schöpfung selbst Edelsteine in seiner Krone trägt und diese Edelsteine sind die Engel, Erzengel und Gottheiten.

ELEMENT WASSER

Das Element Wasser ist eine lebendige Welt, die von sehr reinen Wesen bevölkert wird. Daher denkt daran, bevor ihr mit dem Wasser in Kontakt tretet, sei es in eurem Badezimmer oder in der Natur, es mit viel Ehrfurcht und Liebe zu begrüßen und bittet den Engel, der es beherrscht, euch in eurer geistigen Arbeit zu helfen. Die Reinigung verlangt keine langen und komplizierten Übungen und Riten. Da ihr jeden Tag mehrmals die Möglichkeit habt, euch des Wassers zu bedienen, um euch zu waschen, nützt diese Möglichkeiten und seid euch dessen bewußt, daß das physische Wasser ein Ausgangspunkt ist, um mit dem spirituellen Wasser, das das wahre Wasser ist, in Kontakt zu kommen. Obwohl es zu den ganz gewöhnlichen Handlungen des täglichen Lebens gehört, sich zu waschen, soll man es nicht unterschätzen. So wie das Essen, Schlafen und Atmen, muß das Waschen als eine heilige Handlung angesehen werden, die unsere Seele befreien kann.

ELEMENT FEUER

Im spirituellen Leben ist das Vorhandensein des Feuers für die Verwirklichung unentbehrlich. Bevor ein Magier oder ein Eingeweihter eine Zeremonie beginnt, zündet er geweihte Kerzen oder Lichter an. Und das Gleiche macht der Priester zu Beginn der Messe, denn auch die Messe ist eine magische Handlung.

Wo das Feuer teilnimmt, erzielt man Resultate. Deshalb sollt auch ihr lernen, das Feuer zu nutzen. Wenn ihr innere Schwierigkeiten, Kummer, Traurigkeit und Entmutigung empfindet oder von Versuchungen heimgesucht werdet, so schreibt euren Wunsch, die Ruhe, Kraft und Klarheit wiederzufinden auf ein Blatt Papier. Zündet dann eine Flamme an und bittet den

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Engel des Feuers, all diese niedrigen Zustände zu verbrennen. Er wird es euch erfüllen. Warum das ganze Leben in Leiden und Beschränkungen verharren? Das Feuer ist da, um euch zu helfen und euch zu befreien. Man sollte daran denken, es um Hilfe zu bitten.

Das Samenkorn, das in die Erde gepflanzt worden ist, gleicht in jeder Beziehung einem Geschöpf, das man zu Grabe getragen hat. Wenn der Engel der Wärme kommt, erweckt er es, liebkost es und spricht zu ihm: „Auf, erhebe dich jetzt, verlasse das Grab!“ Und dann beginnt das Leben, das begraben war, sich zu regen: ein kleiner Stengel teilt das Samenkorn in zwei Hälften, steigt aus der Erde empor und bringt einen jungen Trieb hervor, aus dem eines Tages ein wunderbarer Baum wird. Das genau ist die Auferstehung. Aber um auferstehen zu können, muß man die Gräber öffnen, und allein die Wärme öffnet Gräber. Die Wärme, das heißt die Liebe. Derjenige, der viel Liebe in seinem Herzen trägt, selbstlose, geistige Liebe, der öffnet die Gräber seiner Zellen. Es gibt im Menschen so viele Zellen, die sich im Zustand der Gärung und Auflösung befinden! Ja, es sind tausende kleiner Gräber, die man öffnen muß. Solange diese Zellen weder angeregt noch belebt werden, bleiben sie bewegungslos, und der Mensch kann all die inneren Reichtümer, die er besitzt, nicht erkennen. Aber nach dieser Auferstehung, nach dem Erwachen seiner Zellen, erweitert sich sein Bewußtsein, und er ist nicht mehr derselbe. Durch all das, was er spürt, was er lebt, bewegt er sich in einer anderen Dimension, der Dimension des Geistes.

Die Flamme einer Kerze ist ein Aspekt des Sonnenfeuers, das uns erhellt, erwärmt und belebt, auf der physischen aber auch auf der spirituellen Ebene. Auf der physischen Ebene hat eine Kerzenflamme natürlich nicht die Macht des Sonnenfeuers, aber auf der spirituellen Ebene hat sie diese Macht, und deswegen ist es für euer inneres Leben nützlich, wenn ihr lernt, mit ihr in Verbindung zu treten. Nehmt eine Kerze und weihet sie, indem ihr sagt: "Ich zünde diese Kerze an zur Ehre des Lichts, für den Engel des Feuers." Ihr zündet sie an und ihr wendet euch an sie: "Geliebte Flamme, Symbol des Heiligen Geistes, Symbol der göttlichen Liebe, Symbol des kosmischen Feuers, Symbol der spirituellen Sonne..." und ihr bittet sie, in euch einzudringen und eure Zellen zu durchdringen, auf dass der Heilige Geist sich eines Tages in euch niederlasse. Denn indem ihr in euch das heilige Feuer anzündet, zieht ihr den Heiligen Geist an.

Die 4 Jahreszeiten in der Natur

Zu wissen, wie man mit Jahreszeiten arbeitet, zeugt von großer Weisheit. Der Bauer weiß, zu welcher Jahreszeit er pflügen, säen, schneiden muß, andernfalls wird er keine reiche Ernte haben. Der Prediger Salomon sagte: ‚Alles hat seine Zeit, Geborenwerden hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit, Pflanzen hat seine Zeit, Ausreißen hat seine Zeit, Umarmen hat seine Zeit, sich meiden hat seine Zeit, Abbrechen hat seine Zeit, Bauen hat seine Zeit.‘ Viele, die das gelesen haben, haben nicht verstanden, daß er von einem magischen, kabbalistischen Standpunkt aus sprach. In der Kabbala wird erklärt, wie man diese Zeit für jedes Ding bestimmen kann. Es steckt eine ganze Wissenschaft dahinter, zu wissen, wie man im Laufe der vier Jahreszeiten mit den vier Elementen, den vier Kardinalpunkten, den vier Erzengeln sowie mit den Kristallen, den Edelsteinen und den Wesen, die ihnen entsprechen, arbeiten kann.

Die Art, wie die vier Hauptfeste (Ostern, Johanni, Sankt Michael und Weihnachten) über das Jahr hinweg verteilt sind, sollte uns über die Bedeutung der Ereignisse, die zu diesen bestimmten Jahreszeiten im Universum stattfinden, nachdenken lassen. Jedem dieser Feste entspricht eine Jahreszeit, ein Erzengel, ein Planet, ein Kardinalpunkt.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

- Ostern zeigt den Frühlingsanfang an. Es unterliegt den Strömungen von Erzengel Raphael, der den Merkur repräsentiert und über den Süden herrscht.
- Johanni zeigt den Beginn des Sommers an, dessen Feuer von Erzengel Uriel geleitet werden, der die Erde repräsentiert und über den Norden herrscht.
- Sankt Michael zeigt den Herbstbeginn an und steht unter dem Einfluss von Erzengel Michael, der die Sonne repräsentiert und über den Osten herrscht.
- Weihnachten zeigt den Winteranfang an. Es ist den Kräften des Erzengels Gabriel geweiht, der den Mond repräsentiert und über den Westen herrscht.

Für jede dieser großen Perioden des Jahres machen sich also Kräfte und bestimmte Wesen an die Arbeit, und auch wir sollten zumindest in unserem Bewusstsein an dieser Arbeit teilnehmen.

Der Übergang von einer Jahreszeit zur nächsten findet an vier Punkten statt, den beiden Tag- und Nachtgleichen und den beiden Sonnenwenden, die so etwas wie Kraftpunkte für die jeweilige Jahreszeit sind. Das Aussenden dieser Kräfte wird von großen Geistwesen organisiert und ausgeführt, die mit ihrer Verteilung auf der Oberfläche des Planeten beauftragt sind. Der Erzengel Raphael herrscht über den Frühling. Dieser Erzengel steht an der Spitze von himmlischen Wesenheiten, denen er den Auftrag gibt, an der Vegetation zu arbeiten und die Kräfte der Regeneration und des Wachstums überallhin auszusenden. Tausende von Geistwesen sind mit dieser Arbeit beschäftigt. Man darf nicht glauben, daß sich in der Natur alles mechanisch vollzieht. Nein, alle Veränderungen geschehen durch die Arbeit von Geistwesen, die die Aufgabe haben, sich um Pflanzen, Tiere oder Menschen zu kümmern.

Verbindet euch daher vom Beginn des Frühlings an mit dem Erzengel Raphael, bittet ihn, euch für die in den Pflanzen und Blüten verborgenen Tugenden empfänglich zu machen, damit das neue Leben auch euch durchdringen kann.

Das Johannisfest wird am 24. Juni gefeiert. Es steht unter dem Schutz des Erzengels Uriel, der dem Sommer vorsteht. Die Kirche nennt gewöhnlich nur drei Erzengel: Gabriel, Raphael und Michael, die verantwortlich sind für die drei Kardinalfeste, die Wintersonnenwende (Gabriel), die Tag- und Nachtgleiche des Frühlings (Raphael) und des Herbstes (Michael). Warum übergeht sie schweigend den Erzengel Uriel? Uriel ist der Erzengel des Lichts, sein Name bedeutet: Gott ist mein Licht. Zum Johannisfest, das zu dem Zeitpunkt stattfindet, da die Sonne in die Konstellation des Krebses eintritt, zündet man auf den Feldern Feuer an, denn es ist das Fest des Feuers, der Wärme, die die Früchte und alles andere reifen lässt. Während des Sommers steht alles unter Feuer. Es ist dies auch das Feuer der Liebe, der physischen, sinnlichen Liebe, dieser gewaltigen Energie, die in den Kreaturen aufwallt. Das Fest des heiligen Johannes ist also da, um den Schüler daran zu erinnern, dass es wesentlich ist zu lernen, wie man mit dem Feuer der göttlichen Liebe arbeitet, um dem Feuer der niederen Leidenschaften zu entkommen.

Jedes Jahr tritt die Sonne am 22. (September in das Zeichen der Waage ein. Es ist Herbst, die Zeit der reifen Früchte. Der Erzengel Michael, der über die Herbst-Tagundnachtgleiche herrscht, wird immer mit einer Waage in der Hand, mit der er die Seelen wiegt, dargestellt. So wie die Frucht vom Baum oder der Kern von der Frucht sich löst, löst sich die Seele vom Körper. Der Herbst ist die Stunde der Trennung, von der Hermes Trismegistus sagte: »Du wirst das Feine vom Dichten trennen, mit großer Sorgfalt.« Du wirst das Feine vom Dichten trennen, heißt auch das Spirituelle vom Materiellen. Im Herbst vollzieht sich in der ganzen Natur ein Trennungsprozess, eine Auswahl, um das neue Leben vorzubereiten. Und so, wie der Erzengel Michael die Seele vom Körper trennt, indem er den Körper sterben lässt, lassen auch die Eingeweihten in sich eine Materie sterben, um das wahre Leben zu befreien.

Die 7 Farben

Sieben Geister stehen vor dem Thron Gottes. Es sind der Geist des Lebens und der Liebe: das rote Licht; der Geist der Heiligkeit: das orangefarbene Licht; der Geist der Weisheit: das gelbe Licht; der Geist der Ewigkeit: das grüne Licht; der Geist der Wahrheit: das blaue Licht; der Geist der Kraft: das indigofarbene Licht; der Geist der göttlichen Liebe und des Opfers: das violette Licht. Das sind die sieben Geister der göttlichen Tugenden. Eines Tages werden alle Menschen gezwungen sein, sich mit dieser Wissenschaft des Lichts und der Farben zu befassen, die jene der alten Hierophanten war und auch die von Christus ist. Die Welt ist durch das Licht erschaffen worden und durch das Licht kann auch der Mensch zum Schöpfer werden. Selbst wenn eines Tages alle Wissenschaften verschwinden müssen, wird die Wissenschaft des Lichts und der Farben, der Tugenden des Lichts, bleiben.

Jeder der sieben Farben des Prismas entspricht eine Tugend: dem Violett das Opfer, dem Indigo die Kraft, dem Blau die Wahrheit, dem Grün die Hoffnung, dem Gelb die Weisheit, dem Orange die Gesundheit, dem Rot die Liebe. In Wirklichkeit ist es jedoch nutzlos, zur Erlangung spiritueller Kräfte mit dem Licht und den Farben zu arbeiten, wenn man sie in sich nicht durch das Praktizieren der entsprechenden Tugenden unterstützt. Auf die gleiche Weise täuschen sich alle, die sich einbilden, große Magier zu werden, wenn sie sich nur verschiedenen Ritualen oder Praktiken der Geisteranrufung widmen, ohne in ihrem Inneren etwas zu verbessern. Die höheren Wesen geben diesen Versuchen nicht nach, sondern es zeigen sich ihnen nur Wesen aus niederen Ebenen, Elementale und Ungeheuer. Wenn ihr Engel und Erzengel anziehen wollt, wird euch dies nur dank eurer Tugenden gelingen, denn die höheren Wesen nähern sich nur denen, die das echte Licht zum Ausdruck bringen können, d.h. Reinheit, Liebe, Weisheit und Wahrheit.

DAS 1. BUCH MOSES

In der Genesis wird erzählt, daß eines Nachts Jakob mit dem Kopf auf einem Stein einschlief. Während er schlief, sah er im Traum eine Leiter, die die Erde mit dem Himmel verband, und Engel gingen auf dieser Leiter auf und nieder. So wurde ihm die kosmische Ordnung offenbart; diese Hierarchie der Wesen, vom Stein an bis zu Gottes Thron. Die kabbalistische Tradition hat das durch den Sephirothbaum, den Lebensbaum, dargestellt. Wenn die meisten Menschen in Verwirrung und Ratlosigkeit leben, wenn sie sich selbst nicht wieder finden können, dann deshalb, weil sie nicht gelernt haben, diese Hierarchie zu respektieren, die die kosmische Intelligenz seit einer Ewigkeit im Universum errichtet hat. Für das innere Leben ist die Kenntnis dieser Hierarchie unerlässlich. Indem der Mensch ständig die Vorstellung einer Ordnung, einer Struktur wach hält, wird er entsprechend dieser Ordnung handeln, denn er versteht, wie auch er seinen Platz in der universellen Harmonie finden muß.

Es heißt in der Genesis, daß Jakob, als er mit dem Kopf an einem Stein gelehnt eingeschlafen war, während seines Schlafes eine Leiter sah, die die Erde mit dem Himmel verband und auf der Engel hinauf und hinab stiegen. Auf diese Weise erhielt er die Offenbarung jener kosmischen Hierarchie, die die Kabbalisten den Baum des Lebens nennen.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Erde und Himmel sind nicht getrennt voneinander, es gibt zwischen ihnen einen richtigen Kreislauf, einen Austausch. Hellseher konnten Wesen sehen, die herabstiegen und auf Menschen, Tiere, Pflanzen und Steine einwirkten. Manche kehrten sehr schnell wieder zurück, andere hingegen blieben länger, um ihre Arbeit fortzusetzen. Im Augenblick glauben nur sehr wenige an die Existenz dieser Geschöpfe und an die Arbeit, die sie vollbringen, aber eines Tages wird sich die ganze Menschheit dieses Kreislaufs bewußt werden, der zwischen Erde und Himmel existiert, zwischen Erde und Sonne, und der sogar noch weiter hinaus geht bis ins Universum, bis in die Unendlichkeit.

Auf dem Sephirothbaum gehört die Musik zur Sephirah Hokmah, wo die Cherubin herrschen. Hokmah ist der Bereich des Wortes, das alles erschaffen hat, und das Wort ist nichts anderes als Musik, Töne und harmonische Akkorde, welche die kosmische Materie gestaltet haben. Der Ton gestaltet die Materie und verleiht ihr Formen, und auf diese Weise hat Gott durch das Wort die formlose Materie, das „Tohuwabohu“, wie es in der Genesis heißt, gestaltet. Er hat zu diesem kosmischen Staub gesprochen und die Formen sind erschienen. Unter dem Einfluß des Wortes haben die Cherubin die göttliche Schwingung empfangen, und diese Schwingung hat sich allen anderen Geschöpfen durch den Raum hindurch mitgeteilt.

Wenn ihr im Chor die mystischen Lieder unserer Bruderschaft singt, tretet ihr bereits – ohne es zu wissen – in Verbindung mit der Ordnung der Cherubin. Diese Harmonie wirkt auf euch ein und bringt die Teilchen eures Wesens zum Schwingen, um ihnen Formen vollkommener Schönheit zu verleihen.

Engel in der Kabbalistischen Tradition

Das Wort Wahrheit heißt im Hebräischen »Emet«. Es besteht aus den drei Buchstaben Aleph, Mem und Tav. Aleph, der erste Buchstabe des Alphabets, stellt die göttliche Welt dar. Tav, der letzte Buchstabe des Alphabets, stellt die physische Ebene dar, die Basis aller Materialisationen. Mem, der dreizehnte Buchstabe des Alphabets, das 22 Buchstaben enthält, stellt durch seinen Platz in der Mitte die geistige Ebene dar, die Welt, die vermittelnd zwischen den aufsteigenden und den absteigenden Kräften steht.

Dem Buchstaben Mem entspricht die dreizehnte Tarotkarte. Diese Karte stellt ein mit einer Sense bewaffnetes Skelett dar, den Tod, der alles abmäht, was vergänglich ist. Der Buchstabe Mem ist also eine transformierende Kraft, er zerstört alles, was nieder und schlecht ist. Deshalb ist er der erste Buchstabe im französischen Wort für Tod: »mort« und im hebräischen Wort für Tod: »Mavet« und im Namen des Erzengels, der die Seelen nimmt, um sie bis zu Gott zu führen: Michael.

Warum macht man im Traum Dinge, für die man sich im Wachzustand schämen würde? Weil man nicht sehr unterrichtet ist. Man weiß nicht, dass man sich jeden Abend auf den Schlaf wie auf eine Reise vorbereiten muss, denn der Schlaf birgt, wie jede Reise, einige Gefahren. In der Kabbala heißt es, dass, wenn der Mensch einschläft, sich ein unreiner Geist an den physischen Körper heftet, um ihm bestimmte Ideen und Wünsche einzugeben. Dieser unreine Geist will vom schlafenden Körper Besitz ergreifen, weil dieser große Kraftreserven hat, welche jener nutzen kann. Um euch gegen den unreinen Geist zu verteidigen, müsst ihr den Himmel bitten, einen Engel zu schicken, der euch beschützt und der euch in die Schule des Herrn führt, um dort die Liebe und die Weisheit zu studieren. So habt ihr während der Nacht immer einen Wächter, der um euren Körper kreist, um den Geist des Bösen daran zu hindern, von ihm Besitz zu ergreifen, und ihr kehrt jeden Morgen von dieser Reise erleuchtet und bereichert zurück.

LUZIFER & CHRISTUS

Die Eingeweihten lehren, dass die Zwei das Resultat einer Polarisierung der Eins ist, genau wie eine Steckdose oder ein Magnet aus zwei Polen, einem positiven und einem negativen bestehen. Dies bedeutet, dass die beiden Pole, welche man als entgegengesetzt betrachtet, in Wirklichkeit in der Eins enthalten sind. Wir nennen sie positiv und negativ oder maskulin und feminin, wir können sie aber auch das Gute und das Böse nennen unter der Bedingung, immer daran zu denken, dass sie ein Ausdruck der Eins sind, die Gott ist, denn sie haben den gleichen Ursprung.

Eine Überlieferung macht aus Luzifer, dem Erzengel, der sich gegen Gott auflehnte, den Bruder von Christus. Sie erzählt, dass Luzifer, als er aus den Höhen des Himmels hinabstürzte, bei seinem Fall den Smaragd verlor, der seine Stirn schmückte. Und aus diesem Smaragd, der auf die Erde herabgefallen ist, soll der Kelch gemeißelt worden sein, in dem Josef von Arimathäa das Blut Jesu bei der Kreuzigung aufgefangen hat. Dieser Kelch ist der Heilige Gral geworden, ein Symbol, das in der Geschichte der Christenheit eine sehr große Rolle gespielt hat. Die Eingeweihten, die diese Verbindung zwischen Luzifer und Christus gezogen haben, wollten uns damit lehren, dass das Gute und das Böse die zwei Pole einer einzigen und gleichen Realität sind, nämlich Gottes selbst.

In der christlichen Tradition wird der Mensch mit einem Engel zu seiner Rechten und einem Dämon zu seiner Linken dargestellt, die ihn sein Leben lang begleiten. Der Engel erteilt ihm gute Ratschläge und erleuchtet ihn, wohingegen der Dämon von der anderen Seite ihn in die Irre führen will, damit er ihm zum Opfer fällt. Man kann sich fragen, weshalb der Engel und der Dämon sich damit begnügen, den Menschen nur einfach zu begleiten und weshalb sie sich nicht gegenseitig an die Gurgel springen. Das wäre einfacher, und der Sieger würde sich dann des armen Kerls bemächtigen. Doch nein, sie schlagen sich nicht, sie respektieren sich, schätzen und grüßen einander sogar: »Hallo, da bist du ja! Wie geht's?« Der Teufel greift den Engel des Lichts nicht an und umgekehrt lässt der Engel den Teufel nicht vom Blitz treffen. Warum? Weil der Schutzengel und der Teufel in Wirklichkeit Symbole für die Existenz einer höheren und einer niederen Welt sind, für das göttliche und das animalische Wesen des Menschen. Diese zwei Naturen bestehen im Menschen nebeneinander und es liegt an ihm, zu entscheiden, welcher von beiden er die Möglichkeit geben möchte, sich durch ihn zu offenbaren.

Wer glaubt, seinen Verpflichtungen und seiner Verantwortung entgehen zu können, um ein angenehmeres Leben zu genießen, kennt die strengen Gesetze nicht, die das Schicksal lenken. Eine Frau denkt: »Wie langweilig mein Mann doch ist. Ich möchte einen anderen finden, der unterhaltsamer und amüsanter ist... « Sie findet einen und verlässt ihren Mann, dem sie natürlich Schmerzen bereitet. Aber nach kurzer Zeit ist vielleicht sie diejenige, die mit dem zweiten Mann viel mehr leidet...

Es ist nicht völlig verboten, einen Ehemann oder eine Ehefrau zu verlassen, aber nicht, bevor man zumindest das erste Problem gelöst hat, das sich einem stellt. Das trifft übrigens auf alle Lebenssituationen zu. Man hält es für leicht, sich aus einer Bindung zu lösen, einer Verpflichtung zu entkommen oder eine Verantwortung niederzulegen. Aber das, was auf den ersten Blick einfach scheint, entpuppt sich in Wirklichkeit als sehr schwierig und umgekehrt. Wenn ihr die Schwierigkeiten annehmt, fühlt ihr ungeahnte Kräfte in euch erwachen und der Herr sendet euch Engel, um euch zu helfen. Wenn ihr aber den einfachen Weg wählt, werden euch auch Engel zur Seite stehen, jedoch von anderer Art, die Engel der Gerechtigkeit.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Indem sie sich von der göttlichen Quelle entfernen, verirren sich die Menschen immer weiter auf den dunklen und verschlungenen Wegen des Lebens. Um diese Verwirrungen zu rechtfertigen, behaupten sie, dass jeder das Recht auf seinen eigenen Geschmack hat. Das bedeutet, dass jeder seine eigene Verrücktheit kultiviert und dass er das Recht hat, sich all den Exzentritäten hinzugeben, die seine Verrücktheit hervorgebracht hat! Nein, es gibt eine Norm für den Geschmack: Was wirklich gut, richtig und schön ist, muss gut, richtig und schön für alle sein. Ihr müsst immer das wählen, was rein, lichtvoll, göttlich ist, das, was euch der Welt da oben näher bringt - dort habt ihr nicht nur eine unendliche Wahl, sondern seid zugleich frei. Das Universum wird von einer Vielzahl von Engeln und Erzengeln bewohnt, und die kosmische Intelligenz wird euch nicht vorwerfen, diesen einen Engel einem anderen vorgezogen zu haben: Ihr könnt mit ihm zusammenbleiben, solange ihr wollt. Was sie euch vorwerfen wird, ist, einen Dämon gewählt zu haben!

Die Anwesenheit der Schlange im Garten Eden setzt voraus, daß es dort schon Kreaturen vor Adam und Eva gab. Diese Geschöpfe hatten bereits ihre eigene Existenz: Sie gehörten einer Engelshierarchie an, die auf die Erde geschickt worden war mit der Mission, bestimmte Arbeiten auszuführen. Nachdem sie diese ausgeführt hatten, wollte ein Teil von ihnen nicht zu Gott zurückkehren: Sie hatten ihre Arbeit beendet und dachten, sie könnten unabhängig vom Ihm existieren. Sie hatten die Freiheit, zu bleiben oder zurückzukehren und haben sich gegen die Rückkehr entschieden. Hier liegt der Fehler derer, die man die aufständischen Engel genannt hat. Sie sind nämlich nicht in die göttliche Quelle zurückgekehrt, sondern haben eine unabhängige Existenz gewählt. Gerade durch diese Trennung, diese Absonderung, sind sie Dämonen geworden. Sie haben ihre Wissenschaft, ihre Kenntnis behalten, aber den Kontakt mit der göttlichen Liebe verloren. Diese Geschöpfe bildeten ein Egregore und dieses Egregore, symbolisiert durch die Schlange, umschlang den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen.

MOSES & DER BAUM DES LEBENS

Wenn Moses im Buch Genesis vom Baum des Lebens spricht, der sich im Garten Eden befand, handelt es sich natürlich um ein Symbol. Dieser Baum des Lebens stellt unser Universum dar. Die Früchte dieses Baumes sind die Tugenden und Eigenschaften der Tierkreiszeichen. Das sind der Reihe nach: Widder, die Aktivität; Stier, die Empfindsamkeit und die Güte; Zwillinge, die Freude am Lernen; Krebs, die Wahrnehmung der unsichtbaren Welt; Löwe, Adel und Mut; Jungfrau, die Reinheit; Waage, der Sinn für das kosmische Gleichgewicht; Skorpion, das Verständnis von Leben und Tod; Schütze, die Verbindung mit dem Himmel; Steinbock, die Selbstbeherrschung; Wassermann, die Brüderlichkeit und die Universalität; Fische, das Opfer. Das sind die Eigenschaften der Früchte des Lebensbaumes, die Gott Adam und Eva als Nahrung gegeben hat, und eben von diesen Früchten sollten auch wir uns ernähren.

Binah ist die erste Sefirah auf der linken Säule des Lebensbaumes, der Säule der Strenge, die das weibliche Prinzip in der Schöpfung darstellt. Gott offenbart sich hier unter dem Namen Jehova. Er ist der schreckliche Gott, der sich Moses offenbart hat. Im ganzen alten Testament ertönen seine Wutausbrüche, seine Drohungen und seine Verwünschungen, die die Menschen bis in die vierte Generation treffen sollten.

Ihr fragt euch: »Aber wie kann dieser Gott eine weibliche Kraft sein?« Weil diese weibliche Kraft in Wirklichkeit die Natur repräsentiert. Ihr werdet diese Idee besser verstehen, wenn ihr darüber nachdenkt, was die Natur wirklich ist, nämlich eine unerbittliche Mutter. Die Natur hat Gesetze geschaffen. Wenn ihr sie überschreitet, werdet ihr auf die eine oder andere Art

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

bestraft. Als Folge davon wird diese Bestrafung selbst eure Kinder und Enkel treffen. Nehmen wir eines der bekanntesten Beispiele, den Alkoholismus. Wer im Übermaß Alkohol trinkt, zieht nicht nur seine physische und psychische Gesundheit in Mitleidenschaft, sondern übergibt seiner Nachkommenschaft ein belastetes Erbe. Mit anderen Exzessen und Übertretungen ist es dasselbe. Seht, wie klar das ist.

DER BAUM DES LEBENS

Solange die Menschen nicht lernen, sich bewußt durch ihre Seele und ihren Geist mit den lichtvollen Kräften der Natur zu verbinden, werden sie sich verwirrt, verängstigt und in der Leere fühlen. Man kann einem Menschen nur helfen, indem man ihm das Licht, das wahre Wissen gibt. Wenn dieses Licht erscheint, zeigt es ihm, daß er mit der Unermeßlichkeit, der Ewigkeit verbunden ist, daß er mit den kosmischen Kräften kommunizieren, daß er sein Leben verändern kann. Und dann sind Gewißheit und Freude bei ihm. Man kann den Menschen bei der Lösung ihrer physischen und psychischen Probleme nicht anders helfen, als sie über ihre wahre Natur zu unterrichten, als ihnen zu zeigen, wie sie mit dem Baum des Lebens verbunden sind und wie sie von ihm Kräfte schöpfen können, um zu arbeiten und sich zu verändern.

Die Beschäftigung mit dem Sephirothbaum, mit dem Baum des Lebens, gibt eine sehr klare Vorstellung von der geistigen Arbeit, die es zu verwirklichen gilt. Dies ist eine Methode, die euch euer ganzes Leben lang begleiten kann. Wendet sie an; eure Gedanken streifen nicht mehr planlos herum, und ihr empfangt in dem Maße Segnungen, wie ihr auf diesem Weg vorankommt. Wenn ihr euch oft mit dem Sephirotbaum beschäftigt, zündet ihr in euch Lichter an und diese Lichter erhellen euch nicht nur, sondern reinigen, stärken, beleben und verschönern euch auch. Vielleicht versteht ihr dieses Symbol nie vollständig und vielleicht gelingt es euch noch viel weniger, die Tugenden und Kräfte vollständig zu verwirklichen, die es repräsentiert, aber es wird anwesend sein, als Darstellung einer idealen Welt, die euch immer nach oben zieht.

Viele Menschen glauben, daß sie in direkte Verbindung mit dem Herrn treten, weil sie in die Kirche gehen oder Gebete sprechen. Als ob das so leicht wäre! Man weiß wirklich nicht, was der Herr ist, wenn man vorgibt, mit Ihm direkt in Verbindung treten zu können. Ich sage nicht, daß es einem nicht gelingt, etwas vom Ihm zu erreichen, aber in jedem Fall ist Er das nicht persönlich. Es gibt zwischen uns und dem Herrn einen langen Weg, den man gehen muß, einen so unfaßbar weiten Raum; und dieser Raum ist nicht leer, er setzt sich aus Regionen zusammen, die von geistigen Wesen bewohnt sind. Alle Religionen haben auf die eine oder andere Art die Existenz dieser Regionen und dieser Wesen erwähnt.

Die christliche Tradition, die auf die jüdische zurückgreift, lehrt die Existenz von neun Engelsorden. Es sind die Engel, Erzengel, Fürstentümer, Himmelskräfte, Mächte, Herrschaften, Throne, Cherubin und Seraphin. Jeder dieser Engelsorden ist ein Aspekt der Macht und der Tugenden Gottes. Für unsere positive spirituelle Entwicklung sollten wir die Existenz dieser himmlischen Wesen kennen, denn sie sind uns wie Scheinwerfer auf unserem Weg.

Indem ihr immer bewußter über die Existenz der Engel, Erzengel und aller Engelshierarchien werdet, nehmt ihr ihre Tugenden an, belebt ihr euch, werdet ihr klarer und bereichert eure Innenwelt. Gleichzeitig sollt ihr aber sehr bescheiden bleiben und wissen, daß viele dieser Wesenheiten noch für sehr lange Zeit außerhalb eurer Reichweite sind. Fangt an, die Heiligen, die Eingeweihten, die großen Meister zu suchen, deren Aufgabe es

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

ist, sich um die Menschen zu kümmern. Dann könnt ihr euch noch weiter aufschwingen, um zu versuchen, die Engel zu erreichen, denn die Engel sind den Menschen am nächsten, sie hören ihnen zu, helfen ihnen, bringen ihnen Erleichterung. Ihr könnt auch versuchen, die Erzengel anzurufen. Aber versucht nicht, weiter zu gehen. Die Welten sind unzählbar im unendlichen Raum und die höheren Engelshierarchien, die andere Arbeiten in sehr weiter Ferne, im Kosmos zu verrichten haben, sind nicht mit den Menschen in Verbindung. Ihr solltet die Existenz dieser höheren Hierarchien kennen, ihr könnt sie sogar anrufen, wohl wissend, daß ihr, um Resultate zu erzielen, euch an die Wesenheiten, die euch am nächsten sind, im Gebet und der Meditation wenden sollt.

Zwischen den Menschen und Gott gibt es eine Hierarchie von Wesen, die außerordentlich entwickelt sind und welche die christliche Religion die Engelshierarchie nennt. Es sind, an ihrer Spitze beginnend, die Seraphim, die Cherubim, die Throne, die Herrschaften, die Mächte, die Tugenden, die Fürstentümer, die Erzengel, die Engel. All diese Hierarchien sind wie Transformatoren für Kräfte, die der Schöpfer aussendet. Die Cherubim und die Seraphim, die Gott am nächsten sind, repräsentieren Seine Liebe und Seine Weisheit. Diese Liebe und diese Weisheit kommen herab, indem sie nach und nach die anderen Hierarchiestufen durchlaufen, die Throne, die Herrschaften... bis zu den Engeln, die sie uns in Form von Leben überbringen. Ja, diese Energien, die wir aufnehmen und die uns lebendig machen, werden uns von den Engeln übermittelt. Ihr solltet über die Übertragungen der göttlichen Quintessenz durch diese Reihenfolge von Wesen, die vom Thron Gottes bis zu uns reichen, meditieren.

In diesem vollkommenen Bauwerk, dem Universum, ist auch jeder Planet ein besonderer Transformator. Wie in unserem Körper, wo jedes Organ Energien zu einem anderen Organ schickt, nachdem es sie umgewandelt hat. Denn man findet im Menschen und im Universum dieselben Phänomene.

Die Seraphin, die Cherubin und die Throne gehören der göttlichen Dreieheit Kether, Hokmah und Binah an. Sie stehen also in direktem Kontakt mit Gott. Von ihnen empfangen die Herrschaften, die Mächte und die Kräfte die göttlichen Ausströmungen, die sie den Menschen und noch weiter unten den Tieren, den Pflanzen und den Mineralien übermitteln.

- Die Seraphin sind die Geister der göttlichen Liebe.
- Die Cherubin sind die Geister der göttlichen Weisheit.
- Die Throne sind die Geister der göttlichen Macht.
- Die Herrschaften, die Mächte und die Kräfte sind eine erste Spiegelung dieser Liebe, dieser Weisheit und dieser Macht.
- Die Fürstentümer, die Erzengel und die Engel sind eine zweite Spiegelung.

Und es liegt nun an uns, Anstrengungen zu machen, um die dritte Spiegelung dieser göttlichen Vollkommenheit zu werden, indem wir lernen, mit der ganzen Liebe unseres Herzens, mit dem ganzen Licht unseres Verstandes und mit der ganzen Kraft unseres Willens zu arbeiten.

Nichts auf der Welt besitzt einen höheren oder gleichen Wert wie das Leben. Bewahrt und schützt also euer Leben.

In der Geschichte gab es Männer und Frauen, die ihr Leben gegeben haben, um andere zu retten, um bestimmte Ideen zu verteidigen. Ja, das sind die einzigen Fälle, wo man das Recht hat, sein Leben zu opfern. Auch Heilige, Propheten, Eingeweihte haben ihr Leben für eine Idee, zur Ehre Gottes gelassen, und sie haben dabei nichts verloren, sondern im Gegenteil ein neues, noch viel reicheres, noch viel schöneres Leben bekommen, weil sie sich für das Gute geopfert haben. Aber außer diesen Fällen muss jeder sein Leben bewahren, hüten, es reinigen, intensivieren, erleuchten, denn es ist die Quelle, der Ausgangspunkt von allen anderen Entwicklungen in der physischen, emotionalen und mentalen Ebene. Die wahre Auferstehung beginnt mit einer Arbeit am Leben. Am Anfang

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

steht das Leben, danach erst kommt die Weisheit, die Liebe, die Schönheit und all die anderen vielen Zweige des so wichtigen Lebensbaums.

In der Apokalypse berichtet der heilige Johannes, wie er im Geiste vor den Thron Gottes gebracht wurde. „Um den Thron herum befanden sich vier lebendige Wesen, vorne und hinten voller Augen. Das erste glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte einem Menschen und das vierte einem Adler.

Diese vier lebendigen Wesen sind die Seraphin, die sich vor dem Thron Gottes aufhalten. Sie stellen die vier Prinzipien der Materie dar, die vier Elemente: das Feuer (der Löwe), die Erde (der Stier), die Luft (der Mensch) und das Wasser (der Adler). Die Seraphin sind die Engel der vier Elemente. Man kann also sagen, daß die Wurzeln der Materie in Gott liegen, in der höchsten Sefirah, in Kether. Aber man darf sich nicht durch die Worte täuschen lassen, auf dieser Stufe der Reinheit ist die Materie beinahe untrennbar vom Geist.

Die verschiedenen Sefirah

Der Sephirothbaum ist eine Darstellung der verschiedenen Bereiche des Universums, aber er ist gleichzeitig auch eine Darstellung der verschiedenen Bereiche des Menschen, und in diesem Sinne ermöglicht er uns, den Weg zu erkennen, dem wir folgen müssen, wenn wir Zugang zur unsichtbaren Welt gewinnen wollen. Die erste Sefirah, von unten begonnen, ist Malkuth. Sie repräsentiert die physische Ebene, die Erde. Wenn man Malkuth verläßt, verläßt man die physische Ebene, um in die psychische Ebene einzutreten, in Jesod, den Bereich des Mondes. Jesod ist der Beginn des psychischen Lebens, und damit stellt sie, bezogen auf Malkuth, einen Fortschritt dar. Aber das psychische Leben besteht zunächst aus nebeligen Bereichen, aus vagen unbestimmten Formen. Das ist der niedere Bereich von Jesod, der noch nicht vom Licht Tipherets, >der Sonne<, aufgesucht wurde. Man sollte daher diesen Bereich schnell durchqueren, um darüber hinaus zu gehen, bis man die Welt des Lichts, der Vernunft, des Geistes entdeckt, denn dort beginnt die wahre Arbeit.

Kether: die Krone; Hokmah: die Weisheit; Binah: die Intelligenz; Hesed: die Gnade; Geburah: die Kraft; Tipheret: die Schönheit; Netzach: der Sieg; Hod: der Ruhm; Jesod: die Grundlage, das Fundament und Malkuth: das Reich. Lernt über die zehn Sephiroth, den Baum des Lebens, zu meditieren; seid euch dabei bewußt, daß dieser Baum in euch ist und daß die einzig sich lohnende Aktivität die ist, ihn wachsen, blühen und Früchte tragen zu lassen. Wie lange es dauern mag, bevor ihr wirklich selbst zu diesem Baum des Lebens werdet, das darf euch dabei nicht kümmern. Vielleicht müßt ihr euch tausend- und abertausendmal wieder und wieder auf dieses Bild konzentrieren und es beleben, bis diese zehn Sephiroth, die in euch eingepägt sind, zu schwingen beginnen und euer inneres Wesen durch all die Lichter des Lebensbaumes erleuchtet wird.

Wir brauchen eine Methode, die uns bei unserer spirituellen Arbeit leitet und uns den Weg weist, den wir einschlagen sollen. Für mich ist die beste Methode das Studium des Lebensbaumes. Deshalb bestehe ich darauf, dass ihr lernt, alle seine Aspekte zu vertiefen. Mit Malkuth konkretisiert ihr die Dinge, mit Jesod reinigt ihr sie, mit Hod versteht ihr sie und bringt sie zum Ausdruck, mit Netzach macht ihr sie anmutig, mit Tipheret erleuchtet ihr sie, mit Geburah kämpft ihr, um sie zu verteidigen, mit Hesed unterstellt ihr sie der göttlichen Ordnung. Mit Binah gebt ihr ihnen Beständigkeit, mit Hokmah lasst ihr sie in die universelle Harmonie eingehen, und mit Kether schließlich pägt ihr ihnen das Siegel der Ewigkeit auf.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Man darf die Erschaffung des ersten Menschen, wie sie in den heiligen Büchern beschrieben ist, nicht als die Erschaffung der Menschen, die wir sind, verstehen. Über dieses Thema gibt uns die Kabbala klare Informationen. Diesen ersten Menschen nennt die Kabbala Adam Kadmon, was soviel wie »erster (Kadmon) Mensch (Adam)« bedeutet. Adam Kadmon ist das erste Wesen, das von Gott erschaffen wurde. Es handelt sich um den kosmischen Menschen, dessen Körper aus den Sternbildern und Welten besteht. Und Gott ist über dem geschaffenen Universum.

In der Kabbala wird das Universum durch den Lebensbaum symbolisiert, der durch die Sephiroth Kether, Chokmah, Binah, Chesed, Geburah, Tiphereth, Netzach, Hod, Jesod und Malkuth gebildet wird. Dieser Lebensbaum, der »Sephirothbaum«, stellt den Körper Adams dar. Kether ist sein Kopf. Chokmah sein rechtes Auge und der rechte Teil des Gesichts, Binah sein linkes Auge und der linke Teil des Gesichts, Chesed ist der rechte Arm, Geburah der linke Arm, Tiphereth das Herz und der Solarplexus, Netzach sein rechtes Bein, Hod das linke Bein, Jesod die Geschlechtsorgane und Malkuth die Füße. Adam Kadmon ist der kosmische Archetyp, von dem wir eine Zelle, ein Abbild sind.

DIE SEPHIROTH ERKLÄRT:

Die Heilige Dreifaltigkeit hat ihren Platz auf der Mittelsäule des Lebensbaums: der Vater in Kether, der Sohn in Tiphereth und der Heilige Geist in Jesod. Der Vater ist das Leben, Christus ist das Licht und Jesod ist die Liebe. Da jeder Sephirah ein Körperbereich zugeordnet wird, entsprechen die Geschlechtsorgane Jesod. Der Heilige Geist ist vielfältig mit der Liebe verbunden, und wenn man sagt, dass Jesus durch den "Heiligen Geist empfangen wurde", bedeutet dies, empfangen in einem Bewusstseinszustand vollkommener Reinheit. Der Erzengel Gabriel hat Maria diese Empfängnis angekündigt. Warum? Weil dieser Erzengel die Region von Jesod regiert.

Warum wurde kein anderer Erzengel, sondern Gabriel ausgewählt, um diese Nachricht Maria zu überbringen? Es ist völlig klar, wenn man die Kabbala studiert hat. Das Kommen Gabriels ist sehr eindeutig, sehr bedeutungsvoll, wenn man die Tugenden und die Aufgaben der Sephiroth kennt.

*** SEPHIROTH KETHER ***

Die Seraphin sind die Engel von Kether, der ersten Sephirah. Sie sind also die ersten Geschöpfe, die die göttlichen Emanationen empfangen. Sie befinden sich mitten im Ozean der Urmaterie, wo alles noch brodelt und siedet, und sie trinken an der Quelle des Lichts, an der Quelle der Liebe, die ihre einzige Nahrung ist. Sie ernähren sich, indem sie den Herrn kontemplieren, darum werden sie auch mit Augen auf dem ganzen Körper dargestellt. Die Seraphin sind der vollkommenste Ausdruck der Liebe, denn die wahre Liebe ist eine Kontemplation.

*** SEPHIROTH BINAH ***

Die Funktion eines Schlüssels ist, wie jeder weiß, in ein Schloss einzudringen, um eine Tür zu öffnen. Die Symbole von Schlüssel und Schloss finden sich in allen Bereichen des Lebens wieder. Überall gibt es Schlüssel und Schlösser, um Türen aufzumachen, ja, denn

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

überall gibt es eine Materie, in die der Geist eindringen muss, um sie zu öffnen und ihre Reichtümer zu offenbaren.

Die Kabbalisten lehren, dass derjenige, der die 32 Wege der Weisheit beschritten hat, in der Lage ist, die 50 Tore von Binah zu öffnen. Binah, das ist die Göttliche Mutter, die reinste, subtilste Urmaterie. Und der Himmlische Vater ist der Schlüssel, der die Schlösser der Materie öffnet. Für denjenigen, der sie zu öffnen weiß, bietet die Materie unerschöpfliche Ressourcen. Das ist gewissermaßen das, was die Atomforscher machen: Es ist ihnen gelungen, eine Türe in der Materie zu öffnen, und diese phantastische Macht, die sie dadurch freigesetzt haben, kann alles verbrennen. Sie haben einen Schlüssel gefunden, der ihnen die Kernspaltung ermöglicht, aber sie verstehen es noch nicht, sich dessen zum Wohl der Menschheit zu bedienen. Dank des Geistes, der der einzig wahre Schlüssel ist, werden sie in der Lage sein, die Schlösser der Materie zu öffnen und ihre versteckten Kräfte freizusetzen.

DIE 24 ÄLTESTEN

Sogar für diejenigen, die das spirituelle Leben angenommen haben, ist es schwierig, eine höhere Bewußtseinsstufe zu erreichen und besonders, sich dort zu halten. Den einen Tag tragen sie einen Sieg davon und am nächsten Tag lassen sie sich ein wenig gehen ... Es ist fast unmöglich, etwas Beständiges, Endgültiges zu erreichen. Die Beständigkeit ist der Gipfel der Einweihung, der Augenblick, in dem der Schüler endlich wie der Hierophant im alten Ägypten sagen kann: „*Ich bin beständig, Sohn des Beständigen, empfangen und gezeugt im Bereich der Beständigkeit.*“ Der Bereich der Beständigkeit, das ist die Sefirah Binah, der Region der Vierundzwanzig Ältesten.

Die Throne, die Engel der Sefirah Binah, die man auch die Vierundzwanzig Ältesten nennt, bestimmen gemäß dem Leben, das die Menschen in ihren früheren Inkarnationen geführt haben, welches Schicksal sie in der nächsten Inkarnation erwartet. Aber diese Bestimmungen werden von anderen ausgeführt: von den Engeln der Sefirot Hesed und Geburah. Wenn jemand bestraft werden und Prüfungen durchstehen muss, damit er die Wahrheiten versteht, die er hartnäckig vernachlässigt hat, dann sind es nicht die Vierundzwanzig Ältesten, die sich damit befassen, sondern sie schicken die Engel von Geburah, um dieses widerspenstige Individuum zur Vernunft zu bringen. Und wenn er es im Gegenteil verdient, belohnt zu werden, so sind es die Engel von Hesed, die kommen, um seinen Weg zu ebnen und ihn mit Segnungen zu füllen. Jede Engelshierarchie hat eine ganz bestimmte Aufgabe und Mission: Die Aralim, Engel von Binah, sprechen das Urteil aus; die Seraphim, Engel von Geburah, bringen Prüfungen und Strafen und die Haschmalim, die Engel von Hesed, verteilen die Wohltaten und Belohnungen.

Wenn ein Mensch entscheidet, den göttlichen Weg zu folgen und an seinem Entschluß ohne zu Wanken festhält, müssen die Vierundzwanzig Ältesten, die in der Sefirah Binah wohnen, feststellen, daß er ihre Sprache, die Sprache der Beständigkeit spricht und ändern die diesem Menschen betreffenden Erlasse. Aber sie haben es damit nicht eilig, sie warten ab, um zu sehen, wie lange er Beharrlichkeit zeigt. Und wenn sie sehen, daß er treu auf dem rechten Weg voranschreitet, sind sie fast gezwungen, eine neue Seite seines Schicksals zu schreiben. Sie lassen die Vorsehung, die Gnade walten. Die Gnade, das ist die Sefirah Hokmah, die im Lebensbaum unmittelbar über der Sefirah Binah steht. Die Vierundzwanzig Ältesten kommunizieren mit ihr und geben die Akten jener Person weiter mit dem Vermerk „Genehmigt!“. Die Vorsehung beginnt also mit Hokmah. Die vorhergehenden Sefirot stehen unter der Herrschaft der Gerechtigkeit und des Karma, mit Hokmah aber, der Region Christi, tritt man in das Reich der Gnade ein, d.h. das Reich der Freiheit.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Die Throne, die Engel der Sephirah Binah, die man auch die Vierundzwanzig Ältesten nennt, bestimmen gemäß dem Leben, das die Menschen in ihren früheren Inkarnationen geführt haben, welches Schicksal sie in der nächsten Inkarnation erwartet. Aber diese Bestimmungen werden von anderen ausgeführt: von den Engeln der Sephiroth Hesed und Geburah. Wenn jemand bestraft werden und Prüfungen durchstehen muss, damit er die Wahrheiten versteht, die er hartnäckig vernachlässigt hat, dann sind es nicht die Vierundzwanzig Ältesten, die sich damit befassen, sondern sie schicken die Engel von Geburah, um dieses widerspenstige Individuum zur Vernunft zu bringen. Und wenn er es im Gegenteil verdient, belohnt zu werden, so sind es die Engel von Hesed, die kommen, um seinen Weg zu ebnen und ihn mit Segnungen zu füllen. Jede Engelshierarchie hat eine ganz bestimmte Aufgabe und Mission: Die Aralim, Engel von Binah, sprechen das Urteil aus; die Seraphim, Engel von Geburah, bringen Prüfungen und Strafen und die Haschmalim, die Engel von Hesed, verteilen die Wohltaten und Belohnungen.

*** SEPHIRAH CHOKMAH ***

Am Ursprung, am Anfang aller Dinge war das Licht. Und das Licht ist Christus, der Sonnengeist. Denn der Christusgeist offenbart sich zuerst in der Sephirah Hokmah, der ersten Herrlichkeit, dem Wort, von dem es im Evangelium des heiligen Johannes heißt, dass nichts ohne es entstanden ist. Dann manifestiert er sich unter einem anderen Aspekt in Tipheret, der Sonne. Denkt deshalb daran, wenn ihr am Morgen dem Sonnenaufgang beiwohnt, dass ihr, wenn ihr euch mit der Sonne verbindet, mit ihrem Geist verbunden seid. Ja, mit dem Sonnengeist, welcher der Christusgeist ist, eine Ausstrahlung Gottes selbst. Euch der Sonne auszusetzen und sie zu betrachten genügt nicht. Um wirklich mit der Quintessenz ihres Lichtes in Berührung zu kommen, muss sich euer Geist mit ihr verbinden und in sie eindringen können. In dem Augenblick, wo ihr in die Welt des Lichtes eintaucht, werdet ihr von einigen dieser Lichtteilchen durchdrungen, und ihr erfahrt die Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit.

Auf dem Sephirothbaum gehört die Musik zur Sephirah Hokmah, wo die Cherubin herrschen. Hokmah ist der Bereich des Wortes, das alles erschaffen hat, und das Wort ist nichts anderes als Musik, Töne und harmonische Akkorde, welche die kosmische Materie gestaltet haben. Der Ton gestaltet die Materie und verleiht ihr Formen, und auf diese Weise hat Gott durch das Wort die formlose Materie, das „Tohuwabohu“, wie es in der Genesis heißt, gestaltet. Er hat zu diesem kosmischen Staub gesprochen und die Formen sind erschienen. Unter dem Einfluß des Wortes haben die Cherubin die göttliche Schwingung empfangen, und diese Schwingung hat sich allen anderen Geschöpfen durch den Raum hindurch mitgeteilt.

Wenn ihr im Chor die mystischen Lieder unserer Bruderschaft singt, tretet ihr bereits – ohne es zu wissen – in Verbindung mit der Ordnung der Cherubin. Diese Harmonie wirkt auf euch ein und bringt die Teilchen eures Wesens zum Schwingen, um ihnen Formen vollkommener Schönheit zu verleihen.

Der Mensch besitzt als einziges Lebewesen die Sprache. Dank des Wortes sind ganze Kulturen und Zivilisationen aufgeblüht und auch dank des Wortes kann der Mensch allmächtig werden. Die wahre Magie, die göttliche Magie, ist das lichtvolle, harmonische, musikalische Wort – das Wort, welches von Gott kommt, der Christus, das schöpferische Wort, Logos. Im Lebensbaum ist dieses schöpferische Wort die zweite Sephirah Hokmah, die Weisheit, die aus Kether hervorgegangen ist. Sie enthält alle Elemente, alle Buchstaben und Zahlen, derer Gott sich bedient hat, um das Universum zu erschaffen. Christus ist das Wort Gottes, er ist der universelle Schlüssel, der alle Pforten des Lebens öffnet.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Wer am Wort arbeitet, um es kraftvoll, lebendiger und harmonisch werden zu lassen, ist schon im Besitz dieses Schlüssels. Mit ihm kann er Wunder vollbringen, zuerst an sich selbst, dann aber auch an den anderen und an der gesamten Natur. Dies ist die wunderbare Zukunft, die den Menschen erwartet: auf die Materie einwirken zu können Kraft seines Wortes.

*** SEPHIRAH GEBURAH ***

Geburah ist die fünfte Sefhira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

*** SEPHIRAH NETZACH ***

Die Elohim, die Engel der Sefhira Netzach, haben die Erde geschaffen und dieses kosmische Ereignis wiederholt sich auf menschlicher Ebene jedes Mal, wenn ein Mann und eine Frau ein Kind zeugen. Wenn sie ein Kind zeugen, sind Mann und Frau unter dem Einfluss von Netzach, der Liebe, und die Elohim erbauen den Körper dieses Kindes. Selbst wenn Mann und Frau sich dessen nicht bewusst sind, tun die Elohim ihre Arbeit. Die Sephiroth sind feinstoffliche Bereiche, aber sie arbeiten jeden Tag in allen Bereichen des Lebens. Ja, schaut euch nur die Entstehung eines Kindes an: Die Elohim sind da, Vater und Mutter haben sie gerufen und einige Monate später erscheint ein kleines Wesen, von dem alle entzückt sind. Die Menschen arbeiten ohne es zu wissen mit kosmischen Kräften, mit magischen Kräften. Welche magischen Kräfte sind stärker als die der Zeugung? Man kann durch Magie Tornados entfesseln, aber das ist nichts gegen die Erschaffung eines lebendigen Wesens.

*** SEPHIRAH YESOD ***

Was ist eine Geburt? Der Übergang vom Unsichtbaren in das Sichtbare, vom Nicht-Materiellen in das Materielle, vom Abstrakten in das Konkrete. Und allen Formen der Inkarnation, ob auf der physischen oder der spirituellen Ebene, steht der Mond vor, das weibliche Prinzip schlechthin. Im Winter, wenn die Nächte am längsten sind und das Leben der Natur sich verlangsamt, sind die Bedingungen für Manifestationen im Äußeren weniger günstig, umso mehr aber für das Leben im Inneren. Es drängt die Menschen dazu, in sich zu gehen, um die Geburt des Lichtkindes vorzubereiten, das in manchen Traditionen von einer Perle symbolisiert wird. Die Perle hat, wie auch das Meer, aus dem sie kommt, eine

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Verbindung zum Mond. Auf dem Sephirotbaum steht für die Perlmuschel die Sephirah Jesod, die im kosmischen Körper die Geschlechtsorgane repräsentiert. Und dort muß sich die Perle bilden. Diese Perle stellt die reinsten Quintessenz der Liebe dar. Die Perlmuschel ist das weibliche Prinzip, das eine Perle zur Welt bringt, das göttliche Kind.

Die Menschliche Entwicklung

Viel Arbeit und viel Zeit sind erforderlich, bevor man im spirituellen Leben Ergebnisse erzielt. Seht nur, wie viele Millionen von Jahren die Steine brauchen, um Pflanzen zu werden ... wie viele Millionen von Jahren die Pflanzen brauchen, um Tiere zu werden ... und wie viele Millionen von Jahren die Tiere brauchen, um Menschen zu werden ... Offensichtlich verringert sich die Zeit von einem Naturreich zum anderen. Die Steine brauchen enorm viel Zeit, die Pflanzen weniger, die Tiere noch weniger ... am allerwenigsten Zeit brauchen die Menschen, um Übermenschen oder Engel zu werden. Denn mit jedem Reich nehmen die Möglichkeiten zu. Aber selbst wenn die Zeit sich verringert, braucht es noch Hunderttausende von Jahren, bevor die Menschen so weit kommen, den Engeln gleich zu werden.

Eure Freiheit ist davon abhängig, auf welcher Stufe der Evolutionsleiter ihr euch befindet. Befindet ihr euch auf der unteren Stufe der Leiter, habt ihr überhaupt keine Freiheit. Sind die Tiere frei? Und die Pflanzen? Die Steine? ... Selbst unter den Menschen sind viele nicht frei. Sie werden von anderen getrieben, beeinflusst, von Menschen oder von Wesen der unsichtbaren Welt. Sie entscheiden nicht selbst. Um frei zu sein, muß man bis zu Gott aufsteigen. Nur auf dem Gipfel ist man frei, sonst nicht. Allein der Herr ist frei. Alle anderen Geschöpfe sind nicht frei, nicht einmal die Erzengel. Sie sind in die Seele Gottes eingetaucht und stehen unter seinem Einfluß. Sie sind frei in der Freiheit des Herrn, aber nicht frei in Bezug auf Ihn. Nur Gott ist frei und in dem Maße, in dem sie sich Gott nähern, sind die Geschöpfe frei in Seiner Freiheit, jedoch nicht anders.

Betrachtet einmal die Sümpfe oder den Dschungel. Dort sind alle Tiere damit beschäftigt, sich zu verschlingen. Aber geht einmal sehr viel höher hinauf, zum Himmel, und ihr werdet unter den Engelshierarchien nur noch Wesen sehen, die nicht aufhören, sich Liebe und Licht zu geben. Ja, oben findet man Liebe und Licht, und unten trifft man auf Feindseligkeit, Fallen und Überlebenskampf ohne Erbarmen. Ebenso können die Menschen, deren Wünsche und Sorgen so weit unten angesiedelt sind, nicht anders, als sich ebenso zu bekämpfen und gegenseitig zu verschlingen. Anschließend ziehen sie dann daraus Schlüsse über das Leben und sagen, der Mensch verhalte sich seinen Mitmenschen gegenüber wie ein Wolf, und auf der Erde herrsche das Gesetz des Dschungels. Ja, das stimmt, solange man unten bleibt. Aber je höher ihr aufsteigt, desto mehr findet ihr die Liebe und das Licht.

Bei instinktiven Wesen, die ihrer Leidenschaft unterliegen, finden sich Erschütterungen wie zu Urzeiten der Erde. Alles in ihnen ist Aufwühlung und Chaos. Aber dem Leben gelingt es, wie es ihm auch bei der Erde gelang, sich inmitten dieser Umwälzungen zu behaupten, nur sind keine guten Bedingungen vorhanden, um sehr hochstehende Formen hervorzubringen. Der Zustand, der in einem Menschen durch die Entfesselung der Leidenschaften hervorgerufen wird, gestattet es nicht, dass Kultur oder Zivilisation entstehen. Wenn diese primitive Erde sich schließlich beruhigt und zu einer strukturierten Welt wird, kommen, symbolisch gesprochen, Pflanzen, Tiere und Menschen, um dort ansässig zu werden. Deshalb liegt unsere tägliche Aufgabe darin, unsere innere Erde zu bearbeiten, eine Erde,

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

wo sogar Engel und Gottheiten uns in Form von Inspirationen, Eingebungen und Enthüllungen aufsuchen. Denn das ist das wahre Leben.

Es liegt an euch zu entscheiden, ob ihr hinabsteigen und euch den Tieren, den Pflanzen und den Steinen nähern wollt oder ob ihr den aufsteigenden Weg gehen wollt, der euch durch die Engelshierarchien bis zum Schöpfer führt. Um euch zu erheben, müsst ihr Tätigkeiten finden, die es euch ermöglichen, die groben und glanzlosen Teilchen eures physischen, Astral- und Mentalkörpers, durch immer lichtvollere und reinere Teilchen zu ersetzen. Wenn ihr euch gehen lasst, wenn ihr den Weg der Faulheit, der Stagnation und der Leichtigkeit wählt, so nähert ihr euch dem instinktiven, vegetativen und mineralischen Leben; ihr versteinert. Wenn ihr hingegen eine größere geistige Intensität in eure Gedanken, in eure Gefühle und in eure Handlungen legt, so wechselt ihr die Region, ihr dringt in andere Dimensionen des Raumes ein, wo ihr eine Form des Lebens entdecken werdet, die euch bis dahin unbekannt war, und ihr fühlt euch in ununterbrochenem Kontakt mit der Liebe und dem Licht.

Weitere Gedanken über Engel

In der Bibel und den Heiligen Schriften aller Religionen werden Tieropfer erwähnt, die Gott oder den Göttern dargebracht wurden. Diese Opfer erklären sich durch das Wissen über die im Blut enthaltenen Energien und ihre Nutzung als magische Kräfte, das die Alten besaßen. Wenn es im Alten Testament heißt, der Duft der auf dem Scheiterhaufen verbrannten Opfertiere steige dem Herrn angenehm in die Nase, so besagte dies, dass die aus dem Tierblut gewonnenen und von den Priestern genutzten Energien ihre Anrufungen kraftvoll und wirksam machten. Der seit Tausenden von Jahren ebenfalls verbrannte Weihrauch hat auch diese symbolische Bedeutung.

Als Jesus kam, wollte er die Menschen jedoch zu einem höheren Verständnis des Opfers führen. Statt arme, unschuldige Tiere zu opfern, lehrte er sie, ihre inneren Tiere zu opfern, ihre Begierden, Leidenschaften usw., denn dieses Opfer setzt im Menschen noch wertvollere Energien frei, die er für seine spirituelle Arbeit nutzen kann.

Weil die Menschen im Grunde dem Bösen zu viel Bedeutung geben, beklagen sie sich ständig: "In was für einer Welt leben wir! Die Leute werden jeden Tag egoistischer, unehrlicher, sie werden sich niemals ändern. Es triumphiert immer die Ungerechtigkeit. Was man auch tut, um die Lage zu bessern, es führt zu nichts." Sie lieben diese Gedanken so sehr, daß sie sie immer wieder an ihren Tisch einladen: "Kommt, kommt, hier gibt es Nahrung für euch." Nun, dieses Verhalten ist sehr gefährlich: indem man so das Böse unterstreicht, schwächt man es nicht, sondern ermutigt und stärkt es im Gegenteil. In Zukunft sollte man daher das Gute ermutigen, indem man sagt: "*Kommt ihr Engel..., kommt ihr himmlischen Geistwesen gebt uns eure Weisheit, eure Liebe, eure Macht, damit wir jeden Tag fähig sind, etwas Gutes auf dieser Erde zu tun.*"

Jede unserer Aktivitäten wird bestimmt durch ein zu erreichendes Ziel und durch die Mittel, um es zu erreichen. Nur haben die Menschen die bedauernswerte Neigung, die Ziele und die Mittel zu verwechseln. Sie sehen nicht, dass sie dabei sind, ihre höchsten Fähigkeiten als Mittel zu gebrauchen, um die niedrigsten Ziele zu erreichen. Um ihre niederen Begierden zu befriedigen, opfern sie das Beste, was sie haben: ihre Intelligenz, ihre Integrität, ihre Reinheit. Sie bringen sogar den Herrn ins Spiel, damit Er ihnen bei ihren Geschäften und Verrücktheiten helfe. Und wenn ihr glaubt, sie seien sich dieser Situation bewusst, dann täuscht ihr euch! Sie haben sich noch nie die Zeit genommen, sich zu fragen: »Was suchen

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

wir eigentlich?... Welche Mittel benutzen wir, um es zu erlangen?« Nein, es braucht einen Lehrer, der ihnen sagt: »Sieh mal, mein Guter, was ist denn dein Ziel. Die Hölle! Und die Mittel? Nun, der Herr, die Engel, die Wissenschaft, die Kunst, die Religion. Ja, du verwendest alles Wunderbare, um letztendlich in der Hölle zu landen.

Wenn die Muslime eine Moschee betreten, ziehen sie ihre Schuhe aus und lassen sie an der Tür. Nun, genau das solltet ihr von Zeit zu Zeit mit euren Sorgen tun: Sie draußen lassen und in euch selbst gehen, um mit dem Herrn, mit den Engeln zu sprechen. Ihr könnt eure Sorgen beim Hinausgehen wieder mitnehmen, wenn ihr so großen Wert darauf legt! Es gibt Menschen, von denen man den Eindruck hat, dass sie nicht ohne Beunruhigung leben können, sie müssen sich quälen. Doch sie können sich darauf verlassen, dass es immer Sorgen und Kummer für sie geben wird. Es wird ihnen nicht daran mangeln. Warum versuchen sie nicht, sie von Zeit zu Zeit zu vergessen? Selbst wenn sie sich darüber beschwerten, könnte man meinen, dass für sie das Leben aus Scherereien, Zusammenstößen und Missverständnissen bestehen muss. Aber das muss es eben gerade nicht. All das ist nur ein niederer Grad des Lebens, es ist nicht das wahre Leben. Das wahre Leben ist, alles Negative beiseite zu lassen und in euer inneres Heiligtum einzutreten, um mit der Schönheit, der Reinheit und dem Licht zu kommunizieren.

Bemüht euch, dieses Bewußtsein vom göttlichen Leben, das alle Dinge durchdringt, zu entwickeln, und ihr werdet die Gegenwart von etwas Feinem, Lichtvollem, um euch herum spüren. Diese Anwesenheit tritt jedes Mal dann auf, wenn es euch gelingt, Momente von großer spiritueller Intensität zu leben: Bestimmte mystische Empfindungen, gewisse Qualitäten der Stille, bestimmte Schwingungen in der Atmosphäre eines Raumes, in dem ihr gerade gebetet oder meditiert habt, sind die Manifestation der Anwesenheit von Engeln. Ihr sagt, daß ihr sie nicht seht. Aber seht ihr denn eure Gedanken, eure Gefühle oder euer Leben? Nein, und doch stellt ihr sie nicht in Frage: Ihre Manifestationen genügen euch. Was man sieht, ist immer nur die Schale der Dinge, ihre Erscheinung. Das Wesentliche bleibt immer unsichtbar. Daher seht ihr die Engel vielleicht nicht, aber ihr spürt ihre Gegenwart, und diese Gegenwart ist eine Empfindung, die man nicht in Frage stellen kann. Das ist das Leben: Schwingungen, Strömungen, die im Raum zirkulieren.

Im Universum wird täglich die Hochzeit zwischen Geist und Materie, zwischen Himmel und Erde gefeiert. Gebt also acht, um bei diesen Feiern zugelassen zu werden, die der Himmlische Vater (der Geist) und die Himmlische Mutter (die Materie), umringt von allen Engelshierarchien, abhalten. Ihr stellt euch vor, es genüge an diesen Feiern teilnehmen zu wollen, um zugelassen zu werden? Oh nein, um zugelassen zu werden, muss man bestimmte Bedingungen erfüllen. Demjenigen, der unvorbereitet teilnehmen will, passiert genau das gleiche Missgeschick, wie jenem Mann, den Jesus in einem Gleichnis erwähnt: Er war zum Festessen erschienen ohne zeremonielle Kleidung zu tragen und wurde nicht eingelassen. Diese Kleidung war nur ein Symbol der Eigenschaften und Tugenden wie Selbstlosigkeit, Reinheit, Güte, die man entwickelt haben muss, um an die Tafel des göttlichen Festmahles gelassen zu werden. Vielleicht wird man euch nicht auffordern, zur Rechten des Hausherrn Platz zu nehmen, aber das macht nichts. Es lohnt sich, am anderen Ende der Tafel einen kleinen Platz zu bekommen, um am Mahl teilzunehmen.

Die Engel und Erzengel wenden niemals Gewalt an gegenüber den Menschen, sie drängen sich nicht auf und sie werden sich niemals bei jemanden niederlassen, der sie nicht einlädt. Die Teufel dagegen drängen sich auf und klammern sich fest.

Wenn ihr wollt, daß die Engel euch besuchen, müßt ihr sie einladen, etwa so: *„Hier bin ich der Eigentümer, bin ich der Herr; ich bitte euch, kommt herbei und verfügt über alles, es gehört Euch.“* Wenn diese lichtvollen Wesen spüren, daß sie den Willen des Besitzers ausführen, treten sie sogar ein, und, um hineinzukommen, können sie sogar sehr wagemutig

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

werden; sie stürzen sich auf die Teufel und verjagen sie: "Verschwindet, raus!" In dem Moment sind sie zwar fähig, sich aufzudrängen, aber solange der Herr des Hauses sie nicht eingeladen hat, treten sie nicht ein, sie respektieren seinen Willen.

Jeder Mensch wird entweder von lichtvollen oder von finsternen Geistern aufgesucht, denn die einen wie die anderen finden in ihm ihre Nahrung. Je nach der Ausrichtung, die er hat und dem Ideal, das ihn belebt, zieht er himmlische oder teuflische Wesenheiten an. Er muß daher eine große Arbeit an seiner eigenen Materie ausführen, um die lichtvollen Geister anzuziehen und zu einem Gefäß für die Gottheit zu werden.

Damit der Geist in uns hinabsteigen kann, müssen wir uns dem Himmel weihen, indem wir sagen: „Ihr Engel des Himmels, Erzengel und Gottheiten, Diener des allmächtigen Gottes und der Göttlichen Mutter, ergreift von mir Besitz und von allem was mir gehört, damit sich das Reich Gottes auf Erden und das Goldene Zeitalter unter den Menschen verwirkliche.“ Solange ihr euch nicht dem Himmel geweiht habt, seid ihr nicht wahrhaft entschlossen und wißt nicht einmal, in wessen Dienst ihr steht. Dann seid ihr auch niemandem nützlich, weder anderen noch euch selbst.

Der Schüler darf auf nichts und niemanden zählen, nicht einmal auf die großen Meister und die Engel, ja nicht einmal auf Gott, sondern allein auf seine Arbeit, denn nur aufgrund seiner Arbeit kann er anschließend auf das gesamte Universum zählen. Wenn ein Mensch gesät hat, kann er auch auf die Sonne, auf den Regen, auf den Tau zählen, denn sie werden die Saat wachsen lassen. Wenn er aber nichts gesät hat, ist es zwecklos, mit irgendetwas zu rechnen. Das wäre so, als wollte er sich auf die Leere stützen. Wen trifft danach die Schuld, wenn nichts von dem Erwarteten eintrifft? Selbst dem Herrn liegt nichts daran, daß wir so sehr auf Ihn zählen. Und gerade darum heißt es: „*Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit und alles andere wird euch hinzugegeben werden.*“ Es ist also zunächst an euch, etwas zu tun, um den Prozeß in Gang zu setzen, der es euch ermöglicht, das Gewünschte zu erlangen.

Eine Tür öffnen oder schließen... Habt ihr über die Wichtigkeit dieser Geste nachgedacht? Wann muss man eine Tür öffnen und wann muss man sie schließen? Ihr wisst es natürlich im täglichen Leben, ihr macht es den ganzen Tag, um hinein und hinaus zu gehen oder um eure Besucher herein oder hinaus zu lassen. Aber die Türen, von denen ich spreche, sind unsere inneren Türen. Man muss lernen, sie zu öffnen oder zu schließen. Sie öffnen, wenn wir die himmlischen Regionen erreichen wollen oder den Engeln erlauben, in uns einzukehren und sie schließen, um nicht die dunklen Geister eindringen zu lassen und um unsere spirituellen Reichtümer zu schützen. Die Türen existieren in uns in allen möglichen Formen. Allein in unserem physischen Körper haben wir zwölf: zwei Augen, zwei Ohren, zwei Nasenflügel, den Mund, zwei Brustwarzen, den Nabel und weiter unten zwei andere Türen. Diese Türen bringen uns mit der physischen Welt, die uns umgibt, in Verbindung. Sie haben jedoch auch die Funktion, uns mit der psychischen und spirituellen Welt in Verbindung zu bringen. Da gibt es ein weites Feld, das man studieren kann: Wann und wie diese Türen zu öffnen oder zu schließen sind.

Je empfindsamer jemand wird, desto mehr leidet er unter dem, was er in seiner Umgebung sieht und hört. Soll man aber unsensibel werden, um nicht zu leiden? Nein, mit einer solchen Auffassung würde man schnell hart werden wie ein Stein. Man darf keine Angst davor haben zu leiden. Es geht hier sogar um ein Gebiet, wo man dem Leid nicht allzu viel Aufmerksamkeit schenken darf. Es ist besser, seine Empfindungsfähigkeit zu vergrößern, auch wenn man Leid durchmachen muß, denn die Empfindungsfähigkeit eines Menschen bestimmt seine Größe und seine Erhabenheit. Nur darf man Empfindsamkeit nicht mit Empfindlichkeit verwechseln.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Der Einweihungswissenschaft zufolge heißt empfindsam sein, fähig zu werden, sich immer mehr der Herrlichkeit und dem Reichtum des Himmels zu öffnen und sich der Wunder der göttlichen Welt derart gewahr zu werden, daß man die Dummheit, Gewöhnlichkeit und Boshaftigkeit der Menschen gar nicht mehr so fühlt. Die großen Meister und über ihnen die Engel und Erzengel leiden nicht daran, daß etwas hässlich ist. Sie sehen es nicht mehr. Sie sehen nur die Schönheit und leben immer in der Freude.

Wenn man mit bestimmten Leuten über ein einfaches Leben redet, sagt das ihnen nichts, sie denken, dies müsse sehr langweilig sein. Das Leben ehrlicher Leute zum Beispiel... wie könnt ihr mit dem Leben dieser Leute Romane schreiben oder Filme machen? Es gibt nichts vorzuzeigen. Das Leben eines Betrügers dagegen, eines Geheimagenten, eines Vamps: Was für Höhepunkte, welche Abenteuer, die das Herz schneller schlagen lassen! Wenn ihr sagt, dass das einfache Leben langweilig ist, so wisst ihr in Wahrheit nicht, worüber ihr sprecht. Wie kommt es, dass die Engel und Erzengel, die dieses einfache, lichtvolle, göttliche Leben leben, sich noch nicht langweilen? Das einfache Leben hat so viele Farben, Klänge und Düfte. Man darf Einfachheit nicht mit Armseligkeit verwechseln. Das einfache Leben, so wie es die Eingeweihten verstehen, ist das reichste, das schönste Leben, weil es über den ganzen Himmel verfügt. Der Diamant ist einfach, reiner Kohlenstoff, aber er ist der gefragteste unter den Edelsteinen. Die echte Einfachheit, das ist der Diamant. Wie könnt ihr da denken, die Einfachheit sei arm, langweilig und monoton?

Wir sind nicht gut genug ausgerüstet, um selbst gegen das Böse zu kämpfen. Das Böse ist gut bewaffnet, es besitzt ein ungeheures Arsenal, vor dem wir machtlos dastehen. Deswegen müssen wir in diesem ungleichen Kampf Gott bitten, unser Verbündeter zu werden. Was macht ein Land in Kriegszeiten? Es sucht sich Verbündete. Das geschieht instinktiv. Wenn sie in Schwierigkeiten sind, besitzen die Menschen diese jahrtausendealte Weisheit, immer Verbündete zu suchen, denn sie spüren, dass sie allein zu verletzlich sind. Nun, auch wir müssen wissen, dass das Böse so viele Kraftquellen hat, dass wir es niemals schaffen, es zu besiegen, wenn wir allein bleiben. Die Lösung ist für uns, uns mit Gott zu verbinden, mit den himmlischen Wesen, mit den Erzengeln, den Gottheiten und ihnen die Möglichkeit geben, das Böse zu besiegen. Währenddessen sind wir Zuschauer, wir wohnen dem Kampf bei und betrachten, wie der Himmel, d.h. die göttliche Seite in uns, unser höheres Selbst, dabei ist zu siegen.

Wie viele behaupten, sie seien vom Himmel geführt! Sie gestikulieren, rollen die Augen in alle Richtungen, halten unzusammenhängende Vorträge oder bleiben stundenlang in einer Haltung erstarrt, die eine Ekstase imitiert. Aber in Wirklichkeit sind das Geistesgestörte, Kranke, was übrigens ihr weiteres Verhalten beweist. Selbst wenn sie vom Himmel, vom Heiligen Geist, den Engeln, den Erzengeln sprechen, sind sie in Wirklichkeit krank. Sie glaubten mit der göttlichen Welt in Verbindung gekommen zu sein, haben aber tatsächlich, aus Mangel an Disziplin, Mangel an innerer Arbeit, sich nur mit den niederen Regionen der Astralebene verbinden können, von der sie natürlich auch Botschaften und Anordnungen erhalten, denen sie besser misstrauen sollten. Man muss lernen, zwischen Inspiration und bestimmten Formen von mystischem Delirium zu unterscheiden. Derjenige, der wirklich in Kontakt mit dem Himmel tritt, kann nur Ströme von Licht, Harmonie und Frieden empfangen.

Wenn ihr euch um ein Kind kümmert und dabei an seine Seele, seinen Geist denkt, zieht ihr den Segen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel um sich, der sich um es kümmert und es erheben möchte. Oft trifft er aber auf große Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind schädlichen und schlechten Einflüssen ausgesetzt ist. Der Schutzengel wacht, gibt acht, ist aber auf der physischen Ebene sehr begrenzt. Deswegen ist er unwahrscheinlich glücklich, wenn er jemanden sieht, ob Vater, Mutter oder einen

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Erzieher, der dem Kind den Weg des Guten und des Lichtes weist und zum Lohn gibt er ihm Licht und Freude.

Wie viele Christen geben sich mit der Idee zufrieden, dass es genügt zu glauben, um gerettet zu werden. Und was glauben? Dass Jesus sie gerettet hat, indem er sein Leben am Kreuz opferte. Nein, so einfach ist es nicht! Wenn ihr arbeitet, wenn ihr euch vorbereitet, ja dann wird Jesus durch euren guten Willen mächtig und er wird euch retten. Aber wenn ihr nichts tut, werdet ihr auch nicht gerettet werden.

Der echte Glaube arbeitet, während die naive Gläubigkeit abwartet. Die naive Gläubigkeit verkündet: "Es wurde verheißen, dass Christus auf Wolken kommt, dass ein Engel die Trompete bläst, und dann werden alle auferstehen". Oh, man kann lange warten auf diesen Engel mit der Trompete. Er ist bereits gekommen, und viele sind auferstanden, weil sie echten Glauben besaßen: Sie arbeiteten und gaben sich nicht damit zufrieden, passiv zu warten.

Seit Jahrhunderten ist die Religion für die meisten Leute eine Ansammlung von Praktiken, an denen ihr inneres Wesen nicht teil hat. Von daher konnten diese Praktiken natürlich nicht ausreichen, um die spirituellen Zentren in ihnen zu wecken und zu entwickeln. Sie dienten lediglich dazu, sie mit dicken Panzern zu bedecken. Deswegen können sie jetzt lange beten und meditieren, sie sehen nichts, sie fühlen nichts, weder die Engel, noch die Erzengel, noch die Naturgeister. Und sie ahnen nicht einmal die Gegenwart feindlicher Wesenheiten, die ihnen Böses antun. Wenn ein Wolf um eine Herde streicht, zeigen die Schafe, die seine Gegenwart spüren, ihre Furcht und die Schäfer, die sie sehen, treffen Vorsichtsmaßnahmen. Sie wissen, daß der Wolf in der Nähe ist. Wie kommt es, daß die Schafe den Wolf spüren, während die Menschen die schlechten Wesenheiten, die ihnen schaden wollen, nicht spüren?

Warum hat man den Herrn als ständigen Beobachter der Menschen dargestellt, der alle ihre offensichtlich oder versteckt begangenen Fehler in sein kleines Notizbuch schreibt? In Wirklichkeit kümmert sich der Herr nicht um die Fehler der Menschen. Er verbringt seine Zeit mit Festmahlen, wo Nektar und Ambrosia in Überfülle fließen und alle Engel freuen sich mit Ihm, inmitten von Gesängen und Himmelsmusik. "Was passiert dann aber, wenn wir einen Fehler machen?", fragt ihr. Die Menschen konnten nur deshalb auf die Idee kommen, Aufnahmegeräte herzustellen, weil bereits ähnliche Geräte in der Natur und auch in ihnen existieren. Es gibt also in den Menschen "Apparate", die ihre Gedanken, Gefühle und Taten aufzeichnen. Wenn sie in irgendeinem Bereich die Grenzen überschreiten, wird ein Mechanismus ausgelöst, und sie verlieren etwas, entweder auf der physischen Ebene, auf der Gefühlsebene oder in ihren Gedanken. Das ist die Strafe. Nicht Gott straft uns. Im Gegenteil. Gott ist immer bereit, uns bei den himmlischen Festmahlen zu empfangen.

Jesus antwortete auf die Frage der Sadduzäer nach der Auferstehung der Toten: »Bei der Auferstehung der Toten nehmen die Männer keine Frauen und die Frauen keine Männer, sondern sie werden wie die Engel im Himmel sein.« Viele ' haben daraus geschlossen, dass die Engel geschlechtslose Wesen seien und dass Männer und Frauen in der anderen Welt auch geschlechtslose Geister werden. Nein, wenn man von Geistern spricht, meint man nicht-inkarnierte Wesen, man kann jedoch nicht sagen, dass sie geschlechtslos wären, denn sie sind männlich und weiblich gepolt. In allen Regionen des Universums existiert die Polarisation bis zum Throne Gottes, denn ohne die Polarisation gibt es keine Manifestation. Die Geister sind daher männlich und weiblich polarisiert. Sie tauschen ständig ihre Liebe aus und von diesem Austausch strahlt das reiche Leben im Überfluss, das sich über das ganze All verbreitet. Die Tatsache, dass sie weder Mann noch Frau nehmen, bedeutet nicht, dass sie keinen Austausch haben. Im Gegenteil; so wie die Sonnenstrahlen die ganze Schöpfung

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

durchdringen, durchdringen sie sich gegenseitig mit den reinen Strahlen ihrer Liebe und befinden sich ständig in Schönheit und Freude.

Es gibt Personen, die überall herumerzählen, dass Gott zu ihnen spricht; oder wenn nicht Gott, dann ein Engel, ein Prophet oder Heiliger. Natürlich kann man immer erzählen, was man will, aber es gibt unwiderlegbare Kriterien, um zu erkennen, ob die Stimme, die zu einem spricht, wirklich vom Himmel stammt oder ob es sich nur um ein Hirngespinnst handelt. Die Kriterien sind folgende: Man muss zuerst fähig sein, den Weg, dem man folgen soll, klar zu erkennen und auf diesem Weg festen Schrittes vorzugehen. Dann muss man den anderen gegenüber immer offener werden, um sie verstehen zu können, sie lieben, ihnen helfen und in seinem Herzen eine echte Weite empfinden, die dazu drängt, dem Herrn in jedem Augenblick zu danken. Schließlich muss man einen freien Willen haben, um ungehindert das zu vollbringen, was gerecht, gut und schön ist. Wer diese drei Bedingungen erfüllt, kann hoffen, dass die Stimme, die er hört, tatsächlich vom Himmel kommt. Aber warum sollte man das überall herumerzählen? Das ist nicht notwendig.

Sammelt euch jeden Abend vor dem Schlafengehen einen Moment lang und laßt alles beiseite, was euch im Laufe des Tages beschäftigt oder euch Sorgen verursacht hat. Denkt dann an die Fehler, die ihr vielleicht begangen habt und bittet die lichtvollen Geister, daß sie euch während des Schlafes zur besten Möglichkeit anregen, wie ihr diese Fehler wiedergutmachen könnt.

Stellt euch dann im Augenblick des Einschlafens unter den Schutz des Todesengels. Todesengel ist der Name, den die Kabbala dem Engel des Schlafes gibt, denn jeden Abend sterben wir und jeden Morgen erleben wir eine Auferstehung. Einschlafen, den physischen Körper verlassen, ist eine Übung, die wir jede Nacht praktizieren, damit wir bereit sind, für den Moment, an dem wir wirklich in die andere Welt gehen müssen. Wer nicht richtig einzuschlafen weiß, wird auch nicht besser sterben können. Es gibt überhaupt keinen Unterschied zwischen Schlaf und Tod, außer daß man beim Sterben endgültig das Haus verläßt, das man bewohnte. Deswegen muß man verstehen, daß es notwendig ist, sich jeden Abend auf den Schlaf wie auf eine heilige Reise vorzubereiten, damit man eines Tages auf diese andere, entscheidendere Reise, den Tod, vorbereitet ist.

Wenn ihr denkt, ist das schon fast, als würdet ihr sprechen. Diese innere Sprache ist real, wirkungsvoll, magisch und wird als das schöpferische Wort bezeichnet. Das schöpferische Wort ist der Gedanke, der sich noch nicht durch die Sprache auf die physische Ebene übertragen hat. Aber es drückt sich schon durch Formen, Farben und Töne aus. Wenn ihr innerlich von ganzer Seele und ganzem Herzen spricht, verstehen die Pflanzen, die Tiere, die Vögel, die Insekten eure Sprache und die Planeten, die Sterne, die Engel, die Erzengel verstehen euch auch. In der unsichtbaren Welt sprechen die Geschöpfe nicht mit den Worten einer Sprache zueinander, sondern mit den Farben, den Formen, den Melodien, die von ihnen ausströmen und jeder weiß diese Sprache sofort zu interpretieren. Der Tag wird kommen, an dem die Menschen einzig durch ihre Ausstrahlungen miteinander kommunizieren und sie einander verstehen werden, da das schöpferische Wort die universelle Sprache ist.

Die meisten Menschen tun so, als wären sie die einzig wirklich entwickelten Geschöpfe. Unter sich stellen sie die Tiere, die Pflanzen und die Steine, und über sich, irgendwo sehr weit weg, den Herrn ..., wenigstens wenn sie an ihn glauben! Sie wissen nichts von der Existenz all der Wesen, die die Verbindung zwischen ihnen und dem Herrn herstellen. Und selbst wenn sie von ihnen wissen, weil sie doch immerhin von den Engelshierarchien haben sprechen hören, so denken sie doch selten an sie und versuchen nicht, eine Verbindung zu ihnen zu knüpfen. Die katholischen und die orthodoxen Christen wenden sich an die Heiligen, das ist gut, aber selbst die größten Heiligen sind doch nur Menschen, und die

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Verehrung, die ihnen entgegengebracht wird, erinnert oftmals an heidnische Kulte. Nehmt daher die Existenz dieser Engelshierarchien in euer Bewußtsein auf, verbindet euch mit ihnen, denn sie allein werden euch zu Gott führen.

Der Himmel braucht Arbeiter wie die, von denen Jesus in seinen Gleichnissen spricht. Uneigennützig Arbeiter, die begreifen, dass alles in ihrem Leben das Mittel zur Erreichung eines himmlischen Ziels werden muss: das Reich Gottes. Deshalb müssen wir alles, was wir an Fähigkeiten, Talenten oder materiellen Vorteilen besitzen, in den Dienst einer göttlichen Idee stellen. Leider sieht man meistens das Gegenteil davon: Geschöpfe, die über Begabungen und Möglichkeiten verfügen und diese in den Dienst ihres Bauches, ihres Geschlechtstriebes, ihrer Eitelkeit, ihres Machtwunsches stellen und die sogar den Himmel beherrschen wollen, um ihre Launen zu befriedigen! Aber ja, die Engel, die Erzengel, Gott selbst sind nur dafür da! Auch wenn sie es nicht zugeben wollen, weil sie sich dessen nicht bewusst sind, tun die Menschen doch pausenlos Folgendes: Sie versuchen, den Himmel zu beherrschen. Sie sollten jetzt bewusster werden und all ihre Fähigkeiten in den Dienst dieser Idee stellen: Das Reich Gottes auf Erden.

Der Schüler, der daran arbeitet, das himmlische Feuer anzuziehen, weiß, dass dieses Feuer nur an einen Ort kommt, den er dafür vorbereitet hat. Dieser Ort befindet sich selbstverständlich in ihm selbst und der Schüler arbeitet unermüdlich daran, ihn zu reinigen und zu heiligen. Durch die Meditation, das Gebet, die tägliche Ausübung der Tugenden errichtet er eine Wohnstätte aus einem reinen und leuchtenden Material. Hier findet das Feuer seine eigene Quintessenz vor, und deswegen wird es angezogen. In der christlichen Tradition wird dieses Feuer der Heilige Geist genannt. Zu Pfingsten wird das Herabfahren des Heiligen Geistes in Form von Flammen und Feuerzungen auf die Jünger Jesu gefeiert. Dadurch haben sie die Gabe des Heilens, der Voraussagung und des Sprechens in verschiedenen Sprachen erhalten. Denn natürlich kommt der Heilige Geist nicht allein: Er wird begleitet von Engeln, von Erzengeln, von einer ganzen himmlischen Hierarchie sowie von zahlreichen Dienern, Naturgeistern, die sich im Menschen als Talente, Fähigkeiten und Tugenden manifestieren.

Eure Kinder sind Träume, Gedanken, Gefühle, die ihr in der Vergangenheit hattet und denen ihr jetzt eine Form, ein Kleid gegeben habt. Ihr wisst nicht, wer ihr in der Vergangenheit wart? Nun, schaut euch eure Kinder an und sie werden euch sagen, dass ihr sie beobachten sollt, um zu erfahren, wer ihr wirklich gewesen seid. Wenn man die Wahrheit über die Menschen wissen will, muss man ihre Kinder anschauen. Ihr wendet ein, dass ihr nicht verheiratet seid und keine Kinder habt. Da täuscht ihr euch. Auch eure Taten können eure Kinder sein. So setzt ihr täglich Kinder in die Welt. Jesus hat gesagt, dass man einen Baum an seinen Früchten erkennt. Wenn eure Früchte scharf, bitter und sauer sind, beweist dies, dass in eurem Innern die Mutter (das Herz) und der Vater (der Intellekt) fehlerhaft sind. Die Handlung ist ein Kind, das nur dann göttlich sein kann, wenn der Vater und die Mutter es auf göttliche Weise gezeugt haben.

Ihr haltet ein Bild oder eine Fotografie des Mannes oder der Frau, die ihr liebt in den Händen... Warum dieses Wesen beschmutzen und begrenzen, indem ihr sinnliche Wünsche auf es projiziert und an die Möglichkeit denkt, es zu beherrschen und euch zu Eigen zu machen? Im Gegenteil, ihr solltet es dem Herrn, der Göttlichen Mutter anvertrauen, indem ihr sagt: »Hier ist Euer Sohn, Eure Tochter, segnet dieses Wesen und gebt mir die besten Gedanken, damit ich ihm in seiner Entwicklung helfen kann.«

Wenn ihr dann mit diesem Wesen eine Beziehung aufgenommen habt, und zum Beispiel seinen Kopf, seine Haare streichelt - anstatt nur das Vergnügen zu suchen, denkt daran, ihm etwas Gutes zu tun und sagt: »Gott segne dich, möge in diesem Kopf das Licht regieren, mögen alle Engel kommen und darin wohnen.« So könnt ihr eure Liebe verwandeln. Sie wird

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

dann nicht mehr ausschließlich Sinnlichkeit sein, sondern entwickelt sich zu einem Gefühl von großer Bereicherung und Fülle.

Wenn ihr damit beschäftigt seid, jemandem zu helfen, ihn zu trösten, ihn zu unterstützen, dann schwirren eure Gedanken wie kleine Engel um ihn herum, um ihm Hilfe zu bringen. Niemand kann es sehen: weder derjenige, der seine Gedanken los schickt, noch derjenige, der sie empfängt - und das ist schade! Es stimmt, dass es besser ist, nicht alles zu sehen, was in der unsichtbaren Welt geschieht. Warum? Weil die Menschen nicht imstande sind, lange gute Gedanken und gute Gefühle zu hegen und noch weniger, sie zu beherrschen, wenn sie schlecht sind. Sie sind immer dabei, sich gegenseitig durch ihre Gedanken zu zerstören und umzubringen. Was für ein Spektakel! Eine Frau möchte gerne ihren Mann loswerden oder der Mann seine Frau... natürlich wagen sie es nicht, diesen Wunsch zu verwirklichen - aber viele Male formen sie durch ihre Gedanken kleine Mörder, um ihren Plan zu verwirklichen! Wenn die Menschen das Geheimnis der Verwirklichung der Gedanken kennen würden, könnte man sicher sein, dass sie es häufiger für das Böse als für das Gute benutzen würden. Zum Glück verbirgt die kosmische Intelligenz, die sehr weise ist, all diese Geheimnisse vor ihnen!

Ihr sucht die Liebe und glaubt, dass sie von außen zu euch kommen wird, und zwar in Gestalt eines Wesens, das genau euren Wünschen entspricht: angenehm, großzügig, geduldig - mit einem Wort: perfekt! Ihr selbst seid ein Nörgler, egoistisch und jähzornig, aber die Liebe soll sich euch in der Gestalt eines Engels präsentieren! Nun, so geschehen die Dinge nicht. Denn: Eure Liebe wird nichts anderes sein als das Abbild von euch selbst. Wenn ihr euch nicht der göttlichen Welt geöffnet habt, könnt ihr wohl einen Engel oder einen Erzengel in euren Armen halten, ihr werdet nichts von seiner ganzen Pracht spüren. Und was ich euch da erzähle, ist nichts Außergewöhnliches. Wie oft hat man im täglichen Leben beobachten können, dass sich manche Personen vollkommen einsam und von der ganzen Welt verfolgt fühlten, obwohl ihnen ihre Familie und ihr Umfeld viel Zuneigung entgegenbrachten. Nun, es ist eben nicht allen gegeben, die Liebe der anderen zu fühlen und zu schätzen. Die Liebe ist eine Qualität des göttlichen Lebens. Deshalb werdet ihr die Liebe nur wirklich finden, wenn es euch gelingt, dieses Leben in euch fließen zu lassen, ein Leben, das dank eurer geistigen Arbeit gereinigt und erleuchtet ist.

Wenn ihr eine Bitte an Gott richtet, müßt ihr wissen, daß ihr ihn niemals direkt erreicht. Es sind die Engel, Seine Diener, die eure Wünsche und Gebete weiterleiten oder vielleicht auch nicht. Viele Bitten gelangen nicht an ihren Bestimmungsort. Warum nicht? Weil es auf dem Weg Wesenheiten gibt, die eine Auswahl treffen. Sie prüfen eure Bitten und sagen bei manchen: „Oh je! Das hier muß nicht bis zu Gott weitergeleitet werden. Er hat andere Dinge zu tun, als sich diese Art von Beschwerden anzuhören. Ab in den Papierkorb!“

Damit es also ganz klar ist: Ihr könnt euch im Gebet direkt an Gott wenden, auch ich tue das, aber ihr solltet wissen, daß es andere sind, die eure Gebete weiterleiten. Und wenn diese Gebete nicht rein und selbstlos sind, wandern sie in den Papierkorb und ihr werdet niemals erhört.

Wie viele Menschen sind kalt, ohne Liebe, strahlen keinerlei Wärme, keinerlei Licht aus und denken auch noch, daß sie auf diese Art und Weise im Leben Erfolg haben werden, die Armen! Nein, sie müssen sich erst einmal daran gewöhnen, wieder lebendig zu werden. Und lebendig wird man nur, wenn man lieben lernt, und auch dafür gibt es Übungen. Und welche? Hier eine ganz einfache Methode: Hebt eure Hand in einem Augenblick, in dem niemand euch zusieht, und projiziert eure gesamte Liebe auf die Erde und den Himmel, zu den Engeln, dem Herrn und sagt: „Ich liebe euch, ich liebe euch, ich liebe euch, ich möchte in Harmonie mit euch sein.“ Wenn ihr euch auf diese Weise daran gewöhnt, etwas Vibrierendes, intensives auszustrahlen, werdet ihr wie eine Quelle, eine Sonne werden. Die

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Menschen glauben immer, sie könnten sich hinter einem unheilverkündenden Gesicht verschanzen, in dem man weder Liebe noch Güte spürt. Sie bemerken nicht, wie gefährlich diese Haltung ist, sowohl für sie selbst als auch für die anderen. Sie müssen lernen, ihrer Liebe Ausdruck zu verleihen, damit sie lebendig werden, ihr Gesicht, ihr Blick soll lebendig sein, damit ihre Gegenwart lebendig wird.

Die Bienen sammeln den Nektar der Blüten und stellen daraus eine köstliche Speise, den Honig her. Symbolisch entspricht diese Arbeit der des Eingeweihten oder des schon fortgeschrittenen Schülers. Ebenso wie die Biene den Nektar der Blüten sammelt, ohne diese je zu beschädigen, so nähert sich der Eingeweihte den Menschen nur, um die geistigen Quintessenzen in sich aufzunehmen und dank seiner alchimistischen Kenntnisse bereitet er in seinem Herzen und seiner Seele eine herrlich duftende und schmeckende Speise zu, an der die Engel sich gütlich tun. Das versteht man also unter einer Biene, das heißt einem Eingeweihten, jemanden, der in der Seele jedes Menschen, sogar des Heruntergekommensten, immer noch eine göttliche Quintessenz findet, und aus all diesen Essenzen einen Honig herstellt, der den himmlischen Wesen als Nahrung dient.

Ich spreche, ich wiederhole, ich bestehe ständig darauf, ich komme unaufhörlich auf dieselben Fragen zurück. Es ist nicht so, daß ich mir der Schwierigkeiten nicht bewußt wäre. Da das zu erreichende Ziel die Vollkommenheit des Himmlischen Vaters ist, ist das offensichtlich sehr schwierig und beinahe nicht zu verwirklichen. In Wirklichkeit ist es aber so: Da Gott uns nach Seinem Bild geschaffen hat, kann es nicht unmöglich sein. Ich will keine Religion verteidigen, ich will nicht einmal den Herrn verteidigen, denn Er hat es nicht nötig, verteidigt zu werden. Glaubt ihr, daß Ihn wirklich stören kann, was die Menschen - selbst wenn sie einige Milliarden sind - auf diesem Staubkorn, das die Erde ist, machen? Was stellen sie dar in der Unermeßlichkeit des Universums, das von Myriaden von Geschöpfen, von Engeln, von Erzengeln und von Gottheiten bevölkert ist? Den Menschen will ich verteidigen und unterstützen. Ja, den Menschen, denn er wird seinem Leben nur einen wahrhaften Sinn geben können, wenn er in sich selbst das Bild Gottes entdeckt und daran arbeitet, dieses Bild zu beleben.

In welchen psychischen und materiellen Bedingungen ihr euch auch befindet, laßt euch nicht durch den Gedanken schwächen, daß das Böse, in all seinen Formen, euch so leicht erreichen kann. Wenn ihr euch dauernd schwach, verletzlich und schutzlos fühlt, dann seid ihr ihm wirklich ausgesetzt. Macht eine gedankliche Arbeit, um euch mit den himmlischen Wesen, mit dem Licht zu verbinden; führt ein ehrenhaftes und reines Leben, dann seid ihr in Sicherheit. Und selbst wenn wir annehmen, es gäbe Personen, die euch durch schwarze Magie schaden wollen, so fällt dies doch auf sie selbst zurück. Sie unterlegen dem Gesetz des Rückpralls. Denn das Böse kann nicht in ein Wesen eindringen, das vom Herrn oder von Engeln besetzt ist, es wird sofort zurückgeworfen und fällt auf den zurück, der es ausgesandt hat. Haltet euch an diesem Gedanken fest, und schon seid ihr in Sicherheit.

Warum ist die Liebe zwischen Männern und Frauen nicht von Bestand? Weil sie, anstatt sich gegenseitig mit der göttlichen Quelle zu verbinden, um sich andauernd zu erneuern, sich aneinander klammern und sich schließlich erschöpfen. Wenn dann nichts mehr da ist, sind sie wie leere Gefäße und weisen einander zurück. Betrachtet also euren Partner als wertvolles, einmaliges Wesen und denkt, daß es von euch abhängt, ihn lebendig, schön und reich zu machen -, vorausgesetzt, daß ihr ihn mit der Quelle, dem Himmlischen Vater, der Göttlichen Mutter, mit all den Engelshierarchien, der Sonne, den Sternen verbindet... Die Liebe gibt euch alle Möglichkeiten; aber wenn ihr nicht unterrichtet seid, wenn ihr euch an dieses geliebte Wesen hängt, statt es mit dem Himmel zu verbinden, dann nehmt ihr ihm seine Energien, mit der Zeit wird es zusammenbrechen, und ihr werdet es weniger lieben. Aber wer ist schuld? Warum habt ihr es nicht mit dem Himmel verbunden? Jetzt macht ihr

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

euch Sorgen und fragt euch, was mit ihm los ist. Dabei ist es ganz einfach: Ihr wüßtet es nicht hoch genug zu halten, damit es trinken und atmen konnte... Und der andere muß das Gleiche mit euch machen. Von diesem Moment an seid ihr nicht mehr bloß einfache Gefäße, sondern ihr seid jeder dem anderen eine unerschöpfliche Quelle.

Wenn man in den Kirchen sieht, wie bestimmte Maler die Engel dargestellt haben - einen Kopf und zwei Flügel - stellen sich viele Christen vor, daß sie in dieser Form eines Tages im Paradies leben werden. Ja, ein Kopf und nichts anderes, denn die Leber, der Magen, die Gedärme und ganz besonders die Genitalien sind ihrer Ansicht nach nicht nobel genug, um mit ihnen ins Paradies zu gelangen. Nun, sie täuschen sich: Der Mensch geht ganz, intakt ins Paradies, und wenn ihr wüßtet, in welcher Pracht, Schönheit, Reinheit... so wie ihn Gott ursprünglich erschaffen hat. Er besitzt Lungen, ein Gehirn, Ohren, Augen, aber in einer anderen Form; oder vielmehr einer anderen Quintessenz, denn da oben gibt es keine Formen mehr, sondern nur Strömungen, Kräfte. Alles in ihm ist organisiert und funktioniert, als hätte er einen Magen, Arme und Beine; nichts fehlt, alles ist da, sogar die Genitalien, aber in Form von geistigen Fähigkeiten, Tugenden und Kräften. Denn die Organe unseres physischen Körpers sind in Wirklichkeit der Ausdruck göttlicher Tugenden. Und wenn ihr den Menschen mit all den Lichtern und Farben sehen könntet, die ohne Unterbrechung aus ihm heraus leuchten, würdet ihr nicht müde, ihn zu betrachten.

Wahre Empfindsamkeit ist das vollkommene sich Öffnen gegenüber der Schönheit und dem Licht der göttlichen Welt und das Verschließen gegen alle Häßlichkeiten und Absurditäten der menschlichen Welt. Was im allgemeinen als Empfindsamkeit bezeichnet wird, d.h. die Fähigkeit, solche Dinge wie Gehässigkeit, Verrat und Angriffe schmerzvoll zu fühlen, ist in Wahrheit nicht anderes als übertriebene Empfindlichkeit. Denn was bleibt diesen armen, unglücklichen Menschen schon, für die weder Himmel noch die Engel, weder Freunde noch Schönheit existieren, sondern nur böse und ungerechte Menschen? Man darf Empfindsamkeit nicht mit Empfindlichkeit verwechseln. Empfindlichkeit ist die Manifestation eines neuralgischen „Ego“. Empfindsamkeit dagegen ist eine höhere Stufe der Entwicklung, die den Menschen mit den himmlischen Regionen in Verbindung bringt und ihm erlaubt, mit ihnen in Einklang zu schwingen.

Jesus sagte: *„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und damit sie es in Fülle haben.“* Die Menschen suchen nach Macht, nach Reichtum, Wissen, Liebe... Nun, in Wirklichkeit sollten sie besser das Leben suchen. Ihr fragt *„Aber warum sollen wir das Leben suchen? Wir haben es ja schon, wir sind ja bereits lebendig. Wir müssen doch nach etwas suchen, das wir noch nicht besitzen.“* Ihr seid lebendig, das ist wahr... Aber das Leben ist nicht bei allen gleich, es hat verschiedene Stufen. Es genügt nicht zu leben, man muss sich fragen, welche Art von Leben man lebt. Durch seine körperliche Gestalt lebt der Mensch natürlich das Leben eines Menschen, aber innerlich kann sein Leben unendlich viele verschiedene Formen und Farben annehmen. Lebt er das Leben eines Steins, einer Pflanze, eines Tieres... oder aber das eines Engels, eines Erzengels oder einer Gottheit? Jesus sagt: *„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben...“* Dieses Leben, das er allen Menschen bringen will, ist das göttliche Leben. Es ist jener Strom, der rein und hell aus der Urquelle sprudelt.

Das Wesentliche ist, allen Dingen gegenüber die richtige Einstellung zu finden, besonders wenn es sich um die Ursache des Seins, der Schöpfung handelt. Wenn ihr dem Schöpfer gegenüber eine gute Einstellung habt, wo immer ihr auch sein möget, alle Kreaturen, die ganze Schöpfung, ja von den Engeln bis zu den Vögeln, den Bäumen, den Bergen, alles sendet euch einen Blick, ein Lächeln zu. Neue Strömungen durchziehen euch, neue Freuden, und ihr seid sicher, dass das Leben einen Sinn hat.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Die himmlischen Wesen werden sich nie vor eurer Macht, eurem Reichtum, eurem Wissen, eurem Prestige verneigen, sie verneigen sich nur vor eurer Geisteseinstellung, weil eure Einstellung offenbart, ob ihr das Wesentliche verstanden oder nicht verstanden habt. Also, notiert dies gut in eurem Gehirn und ihr werdet die Gewissheit und genügend Zeit haben, all dieses bestätigt zu finden.

Die Menschen kommen auf die Erde, um eine Arbeit auszuführen - nur, wie viele erinnern sich daran? Die meisten ähneln jenem Engel, von dem man sagt, er habe das Erdenleben kennen lernen wollen. Um es besser kennen zu lernen nahm er die Gestalt eines Schweins an. Das Leben erschien ihm köstlich, großartig... Er fraß Eicheln und andere feine Speisen, die Mastfutter genannt werden, hatte sich mit einer charmanten Sau verheiratet und war von vielen kleinen, süßen Ferkeln umgeben. Mein Gott, welch ein Glück! Von diesem glücklichen Zustand konnte er sich nun gar nicht mehr losreißen. Seine Freunde oben begannen, sich Sorgen zu machen, weil sein »Praktikum« schon viel länger als vorgesehen dauerte. Sie schickten ihm Botschaften, aber es war nichts zu machen! Am Ende sagten sie sich, die einzige Lösung werde wohl sein, den Zeitpunkt, wo er zu Schinken verarbeitet werden sollte, zu beschleunigen. Das Schwein wurde also geschlachtet und der Engel, der aus dieser appetitlichen Form emporstieg, war erstaunt, sich so lange in jenem Zustand vergessen zu haben, und dankte seinen Brüdern für die Befreiung. Nun, oft passieren den Menschen genau solche Abenteuer. Sie vergraben sich so tief in der Materie, dass der Himmel gezwungen ist, ihnen einige heftige Stöße zu versetzen, um die Form zu zerbrechen und ihren Geist zu befreien.

Ein Magier ist ein Schöpfer, der zunächst einmal ein Wissen besitzt. Aber dieses Wissen muss auch von der Liebe getragen und belebt werden. In diesem Augenblick sind die Worte, die er ausspricht, tatsächlich magische Formeln, denn die Liebe und das Licht, die sie erfüllen, machen sie so mächtig, dass sie sogar der Materie zu befehlen vermögen. Das Wort kann sich nur dann verwirklichen und auf die Materie einwirken, wenn es von Liebe und Licht erfüllt ist. Und jedem Geschöpf Gottes, so wie ihr es seid, ist es gegeben, eines Tages dieses magische Wort zu besitzen. Wenn auch ihr mit dem Licht und mit der Liebe arbeitet, werden eure Worte sich auf die ganze Schöpfung auswirken und in der sichtbaren und unsichtbaren Welt nicht nur die Menschen, sondern auch die Geister der vier Elemente und die Engel, Erzengel und Gottheiten mobilisieren.

Manche Mystiker, Eremiten oder Asketen waren in der Vergangenheit so unwissend und engstirnig, daß sie ihr inneres Gleichgewicht zerstörten, weil sie jeglichen Austausch mit dem weiblichen Prinzip ablehnten; und so verdorrten sie und wurden zu wandelnden Leichnamen. Ihrer Meinung nach bedeutete dies, religiös zu sein! Ihr werdet sagen: „Aber wie viele große Meister und Eingeweihte haben nicht geheiratet, waren sie auch wie diese Fanatiker?“ Nein, die großen Meister und Eingeweihten waren weitherzig, sie verstanden Gottes Schöpfung und wenn sie ein enthaltsames und keusches Leben wählten, dann deshalb, weil sie auf den subtilen Ebenen einen so reichhaltigen und wunderbaren Austausch mit dem weiblichen Prinzip, der göttlichen Mutter, hatten. Deshalb war es nicht nötig, daß sie zu tief in die Materie hinabstiegen, um sich einzuengen und sich zu überlasten. Sie tranken und nährten sich von Quellen aus Regionen, die der Menge unbekannt sind; dort, wo jeder Austausch im schönsten Licht und größter Reinheit stattfindet ... Engel und Erzengel besuchten sie, was hätten sie darüber hinaus noch brauchen sollen?

Wenn ihr euch mit einem Kind befaßt, indem ihr an seine Seele, an seinen Geist denkt, zieht ihr die Segnungen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel bei sich, der sich um es kümmert, denn er will seinen Aufstieg. Aber oft begegnet er größeren Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind Einflüssen ausgesetzt ist, die mehr oder weniger günstig sind. Der Schutzengel gibt acht, er überwacht, aber er kann nicht alles tun.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Darum ist er so glücklich, wenn er sieht, wie jemand, der Vater, die Mutter oder ein Erzieher, dem Kind den Weg des Guten und des Lichts zeigt. Und er wird ihn belohnen.

Was ihr auch tut, denkt daran, nur segensreiche Einflüsse zu verbreiten, indem ihr lernt, euch eurer Hände zu bedienen, denn sie sind wunderbare Übertragungsinstrumente. Wenn ihr den Kopf desjenigen oder derjenigen, die ihr liebt, streichelt, dann konzentriert euch, statt ein egoistisches Vergnügen zu suchen, auf eure Hände und sagt: "Gott segne dich, möge in diesem Kopf das Licht regieren und mögen alle Engel kommen, um hier zu wohnen." In diesem Moment ist eure Liebe nicht mehr von Sinnlichkeit geprägt, sie verwandelt sich in eine segensreiche Energie und bringt auch euch ein außerordentliches Gefühl der Freude und der Erweiterung. Wenn ihr den Kopf, die Beinchen oder Ärmchen eures Kindes berührt, so segnet es ebenfalls, damit die Engel kommen, um aus ihm ein wunderbares Wesen zu machen. Gewöhnt euch an, alles zu segnen, was ihr berührt. Alle Dinge, die Nahrung und die Menschen. Das ist die wirkliche weiße Magie.

Es ist wichtig, den Kindern schon vom frühesten Alter an einen Sinn für die göttliche Welt zu vermitteln. Man kann zum Beispiel damit anfangen, ihnen von den Engelshierarchien zu erzählen, natürlich ganz in dem Bestreben, sich dabei auf die Ebene des Kindes einzustellen. Es geht selbstverständlich nicht darum, ihm alle kabbalistischen Namen des Lebensbaumes aufzuzählen, doch ist es möglich, ihm die Vorstellung der Hierarchie verständlich zu machen, in dem man Folgendes erklärt: »Schau, weil sie vernünftiger und intelligenter sind, sind die Menschen den Tieren übergeordnet«, und man erklärt ihm weshalb. »Und unter den Menschen übertreffen einige die anderen, sie sind gütiger oder weiser«. Das Kind erkennt, dass das stimmt. »Nun, warum soll es jetzt nicht Lebewesen geben, die sogar die gütigsten und weisesten Menschen übertreffen?« das Kind akzeptiert dies und beginnt so eine Vorstellung von der Existenz der Engel, Erzengel und von allen Wesenheiten der spirituellen Hierarchie zu bekommen. Ein Kind, das so erzogen wurde, wird später überall Intelligenz und Leben erkennen und dabei selbst immer intelligenter und lebendiger werden.

Jedes Jahr am 22. September tritt die Sonne in das Zeichen der Waage ein. Es ist Herbst, die Zeit der reifen Früchte. Der Erzengel Michael, der diesen Zeitpunkt der Tagundnachtgleiche regiert, wird immer mit einer Waage in der Hand dargestellt, mit der er die Seele wiegt. Wie die Frucht sich vom Baum trennt und der Same von der Frucht, so trennt sich die Seele vom Körper. Der Herbst ist die Stunde der Trennung, von der Hermes Trismegistos sagt: „Du wirst das Feine vom Dichten sondern mit großem Fleiß“. Du wirst das Feine vom Dichten sondern, das soll auch heißen: das Geistige vom Materiellen. Im Herbst vollzieht sich der Vorgang der Trennung, der Auslese, in der ganzen Natur um das neue Leben vorzubereiten. Und in der gleichen Weise, wie der Erzengel Michael kommt, um die Seele vom Körper zu trennen, wenn er den Körper sterben läßt, so lassen auch die Eingeweihten in sich selbst eine Materie sterben, um das wahre Leben zu befreien.

Um die Wahrheit zu finden, muß man geführt werden, aber natürlich von über uns stehenden Wesen, damit sie uns ihre Erfahrungen mitteilen können. Die Führung, das Wissen und die wahre Erfahrung kommen von oben. Seit der Erschaffung der Welt geben sich die Eingeweihten und großen Meister immer dasselbe Wissen weiter: Sie lehren, daß von den Atomen über die Erzengel bis hin zu Gott das Leben eine ununterbrochene Hierarchie von untereinander verbundenen Wesen ist, und daß jeder einen Teil dieses unermesslichen lebenden Organismus, des Universums, darstellt. Wir alle finden uns irgendwo auf dieser Stufenleiter der Geschöpfe eingefügt. Ober- und unterhalb von uns finden sich Wesen, die mit uns verbunden sind. Ob wir es wollen oder nicht, diese Verbindung besteht; es ist aber wesentlich, daß wir uns dessen bewußt sind und daß wir

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

daran arbeiten, mit den Wesen in Verbindung zu treten, die über uns stehen, die uns immer höher ziehen werden.

Seit Jahrhunderten ist die Religion für die Mehrheit der Menschen zu einer Gesamtheit von Praktiken geworden, an denen ihr inneres Wesen nicht mehr teilnimmt. Nun, diese Praktiken sind offensichtlich ungenügend zur Erweckung und Entwicklung der spirituellen Zentren in ihnen, die haben nur dazu gedient, sie mit einem dichten Panzer zu umgeben und jetzt können sie noch so lange beten und meditieren, sie sehen und spüren nichts, weder die Engel, noch die Erzengel, noch die Naturgeister. Sie ahnen sogar nicht einmal die Gegenwart feindlicher Wesen, die kommen, um ihnen zu schaden. Wenn der Wolf um eine Schafherde herumschleicht, zeigen die Schafe, die seine Gegenwart spüren, ihre Furcht und die Schäfer, die das sehen, treffen Vorsorge, denn sie wissen, daß der Wolf nicht weit ist. Wie kommt es, daß die Schafe den Wolf spüren, aber die Menschen nicht die böartigen Wesen fühlen, die sich ihnen nähern, um ihnen zu schaden?

Stellt euch jemanden vor, der nie viel gearbeitet hat, um Geld zu verdienen: Eines Tages braucht er aber einen großen Betrag, weil er, zum Beispiel, eine Wohnung suchen muß. Wenn er nun bei dem Schalter einer Bank erscheint, um diese Summe zu verlangen und sicher ist, daß die Bank, als Verwahrer von viel Geld, sie ihm geben kann, wie wird er wohl empfangen werden?... Nun, auf der physischen Ebene weiß man, daß ein solches Unterfangen zum Scheitern verurteilt ist, aber auf der spirituellen Ebene glauben viele, es sei möglich: Sie erscheinen bei den himmlischen Banken und richten an sie Forderungen, sie verlangen Wunder, sie erwarten, daß die Engel und Erzengel herabsteigen, um ihnen zu Hilfe zu kommen... Aber was haben sie dafür getan? Reicht es denn, daß sie in einem Moment der Not ein paar Gebete aufsagen, damit der Himmel sich öffnet, damit die Sonne und die ganze Natur ihren Lauf ändern?... Wenn sie vorher nichts dafür getan haben, die Hilfe des Himmels zu empfangen, können sie diese nicht bekommen.

Man kann das Leben nur als einen Spiegel dessen sehen, was man selbst ist. Wenn man denkt, dass das Leben schön ist, dann trägt man diese Schönheit in sich selbst. Und wenn man denkt, es habe keinen Sinn, dann bedeutet dies, dass man engstirnig und unwissend ist. Aus diesem Grunde haben die Menschen für das Leben viele verschiedene Ausdrücke, aber für die Mehrheit unter ihnen bleibt es doch das große Unbekannte. Wie häufig hört man: »Ja, mein Lieber, was willst du denn, so ist das Leben!« Ein Mann ist alt, unglücklich, ruiniert, von seiner Frau betrogen - und er sagt: »So i,-e das Leben!« Für alles Negative sagt man: »So ist das Leben!« Aber von was für einem Leben spricht man denn? Es gibt Leben und Leben: Es gibt das Leben der Kröte, des Wildschweins, des Krokodils, aber auch das Leben der weißen Taube, das Leben des Engels oder das Leben Gottes... Wer über das Leben urteilt, kann dies immer nur auf seinem Niveau tun. Wer will schon vorgeben, das Leben in all seiner Weite, seiner Größe und seiner Unermesslichkeit zu kennen?

Was auch immer die Mängel einer Gesellschaft sein mögen, es ist nicht ratsam, sie durch Gewalt zu beheben. Einige werden sagen: "Aber wenn man alles ändern muß, dann ist die Gewalt notwendig!" Nein, und vor allem darf man Veränderung und Umsturz nicht verwechseln. Niemals kann man durch Gewalt wahrhafte Veränderungen erreichen, das hat man schon oft feststellen können. Die Gewalt bringt immer Übel mit sich, die schlimmer sind als jene, die sie beheben will. Wie kann man nun die Gesellschaft verändern? In Wirklichkeit ist das die Angelegenheit jedes Einzelnen. Eine solche Veränderung geschieht nicht von einem Tag auf den anderen. Niemand, wie hoch gestellt und mächtig er auch sein sollte, kann sagen: "Von jetzt an werden die Dinge so und so sein...", oder wenn er es macht, dann wird es keine dauerhaften Ergebnisse bringen. Ob in die gute oder in die schlechte Richtung, niemals hat es jemand geschafft, endgültige Veränderungen zu bringen. Die wahrhaften Veränderungen können nur an dem Tag geschehen, an dem die einzelnen

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Menschen beschließen, damit zu beginnen, sich selbst zu verändern. In diesem Moment, ja, da ist es möglich, die ganze Welt zu erschüttern, denn jeder wird dann ein wohlbringender und konstruktiver Faktor für alle.

Es ist unmöglich, das Böse in uns zu vernichten. Wenn wir wollen, dass es verschwindet, müssen wir es den Geistern des Guten als Opfer anbieten. Die vierzehnte Tarotkarte stellt einen Engel dar, der eine Flüssigkeit aus einer silbernen Urne (Silber ist das Metall des Mondes) in eine goldene Urne (Gold ist das Metall der Sonne) gießt. Die Eingeweihten haben in dieses Symbol die Vorstellung von der Umfüllung des niederen Ichs, symbolisiert durch den Mond, in das höhere Ich, symbolisiert durch die Sonne, hineingelegt. Um diese Umgießung zu verwirklichen, muss das niedere Ich kleiner werden, sich auflösen, zugunsten des höheren Ichs. Das ist also die Arbeit des intelligenten Schülers: die chaotischen Energien seiner niederen Natur beherrschen, um sie in den Dienst seines höheren Ichs zu stellen. Dies ist die einzige Art und Weise, das Böse zu besiegen.

Nehmen wir zum Beispiel ein Haus, das von Mietern bewohnt ist. Normalerweise gibt es zwei Arten von Mietern: Die einen, die wenig Skrupel kennen, beschädigen den Fußboden und beschmutzen die Wände und sagen sich: „Umso schlimmer für den Eigentümer!“ Die anderen dagegen verschönern das Haus, führen Malerarbeiten durch, tapezieren neu usw. Genauso gibt es auch in uns zwei Sorten von Mietern: Einige mieten sich ein, um Schaden anzurichten, wogegen die anderen alles befestigen, saubermachen, reinigen und verschönern. Jedes menschliche Wesen ist ein Haus für Bewohner, die aus der unsichtbaren Welt kommen. Einige von ihnen bleiben nur wenige Minuten, andere monate- oder jahrelang, andere ein ganzes Leben. Sie zu erkennen ist eine Wissenschaft. Jene, die nur kurz bleiben, sind im allgemeinen die geistigsten. Sie kommen mit Lichtgeschwindigkeit, um Geschenke und Licht zu bringen, aber ihr Besuch kann unter Umständen lebenslange Spuren hinterlassen.

Das Leiden gibt dem Menschen die Möglichkeit, in sich zu gehen, um nachzudenken, zu meditieren und höhere Wesen anzuziehen, die ihn führen und ihm helfen. Wenn ihr leidet und verstehen könnt, dass der Himmel euch durch dieses Leiden verwandeln will, dann wird aus euch ein außergewöhnlicher Mensch. Es gibt kein größeres Wissen als leiden zu können. Das Leiden der Blumen ist ihr Duft. Wegen der Schwierigkeiten, die sie überwinden müssen um den Unbilden der Witterung zu trotzen und trotz aller Gefahren zu überleben, die sie bedrohen, verströmen die Blumen einen köstlichen Duft, und wir lieben sie.

Nicht alle Leiden verströmen einen solchen Duft, denn die meisten Menschen, die nicht wissen, wie sie leiden sollen, jammern beim geringsten Schmerz. Nur derjenige, der verstanden hat, sein Leiden zu akzeptieren, verströmt diesen Duft. Wenn ein Eingeweihter leidet, weil er die Lasten und Sünden der Menschen auf sich nimmt, so wie es Jesus getan hat, dann verströmt dieses Leiden, das aus Liebe auf sich genommen wurde, den köstlichsten Duft. Dann kommen die Engel und ergötzen sich an ihm, so wie wir uns in einem Garten an einem blühenden Baum erfreuen.

Das Paradies ist dem Menschen verboten wegen seiner Unreinheit, die ihn daran hindert, die Schönheit auf selbstlose Weise zu betrachten. Wer seine ursprüngliche Reinheit wieder herstellt, wird hören, wie Gott selbst zu ihm sagt: „Komm, tritt ein und schau.“ Im Paradies trägt niemand mehr Kleidung, alle sind nackt, gekleidet in Licht. Das Licht ist der Engel einziges Kleid.

In den Mysterien der Antike war die Göttin Isis in einen Schleier gehüllt und nur die Hohenpriester waren autorisiert diesen Schleier zu lüften. Das bedeutet, daß derjenige, der die Natur in ihrer Wahrheit, ihrer Nacktheit betrachten will, selbst nackt, das heißt, rein sein muß, sonst bleibt sie immer vor ihm verhüllt und er wird ihre Geheimnisse nicht entdecken können. In dem Maße, in dem der Mensch sich reinigt, entschleiert sich Isis vor ihm und er

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

sieht, er versteht und er fühlt eine außergewöhnliche Freude. Wenn er aber im Gegenteil in die Materie einsinkt und die Gesetze der Reinheit übertritt, verbirgt sich Isis vor ihm.

Die Menschen selbst haben sich den Zugang zum Paradies durch ihre Unreinheiten versperrt. Wer aber an der Wiederherstellung seiner ursprünglichen Reinheit arbeitet, wird eines Tages hören, wie Gott zu ihm sagt: »Komm, tritt ein und schau dich um.« Und was wird er sehen? Körper aus Licht. Im Paradies sind alle nackt, mit Licht bekleidet. Die einzige Kleidung der Engel ist das Licht, denn das Licht ist die eigentliche Materie ihrer Körper. In den Mysterien der Antike war die Göttin Isis durch einen Schleier verhüllt, den allein die Hohenpriester, die Hierophanten lüften durften. Das bedeutet, dass derjenige, der die Gottheit betrachten will, selbst nackt sein muss, das heißt rein, sonst bleibt sie immer für ihn verschleiert, und er kann ihre Geheimnisse nicht entdecken. Je mehr der Mensch sich reinigt, desto mehr entschleiert sich Isis vor ihm und er sieht, er begreift und spürt eine unbeschreibliche Freude. Das ist das wahre Paradies.

Ihr wünscht euch jeden Tag die besten Dinge für eure Entwicklung, zum Wohle eurer Freunde und der ganzen Welt, und ihr fragt euch, was ihr tun könnt, damit diese Wünsche in Erfüllung gehen. Ich gebe euch eine Methode: Vertraut sie dem Engel des Feuers an. Das Feuer ist ein Botschafter zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, und sobald die Schriftstücke verbrannt sind, beginnen die Wesenheiten oben davon Kenntnis zu nehmen, sie zu studieren, um zu sehen, wie sie sie erfüllen können. Natürlich darf man nicht erwarten, dass die Bitten von einem Tag zum andern in Erfüllung gehen. Aber wenn ihr geduldig seid, wenn ihr euch weiterhin bemüht, in der Richtung der von euch ausgesprochenen Bitten zu arbeiten, werdet ihr eines Tages erleben, wie sie in Erfüllung gehen. Denn wo das Feuer sich beteiligt, gibt es immer Ergebnisse.

Als Jesus sagte: „Die Nahrung, die für die Kinder Gottes bestimmt ist, soll nicht den jungen Hunden vorgeworfen werden,“ meinte er damit weder die Nahrung noch die Hunde der physischen Ebene. Beide muß man symbolisch verstehen. Die Nahrung, die er meinte, war diejenige, die von unserem Herzen, unserem Intellekt, unserer Seele und unserem Geist vorbereitet wird; sie soll dazu dienen, die Engel und Erzengel zu ernähren. Sie soll nicht von „den Hunden“, d.h. den Tieren der Astralebene, gefressen werden, sondern man muß sie sorgfältig hüten, um damit die Engel, Erzengel und alle himmlischen Wesen zu ernähren. Selig diejenigen, die von diesem Gedanken durchdrungen sind! Denn manchmal kommen Besucher aus der göttlichen Welt zu uns. Wenn jedoch die niederen Wesenheiten der Astralebene schon alles aufgefressen und verschlungen haben, entfernen sich diese lichten Geister wieder. Seid darüber nicht erstaunt, ich sage euch die Wahrheit: Von Zeit zu Zeit kommen erhabene Besucher aus der unsichtbaren Welt zu uns. Es sind königliche Gäste, die in uns viel von ihren Erfahrungen, ihren Tugenden und ihrem Licht hinterlassen. Wenn sie kommen, müssen wir in der Lage sein, ihnen die Nahrung anzubieten, die sie lieben.

Lasst auch nur eine einzige anarchistische Auffassung in eurem Kopf Einlass finden, und sie wird das Durcheinander nach und nach bis in eure Füße verbreiten. So wird man schließlich zu einem leibhaftigen Schlachtfeld. Die größte Sorge eines Eingeweihten ist, er könnte die vom Schöpfer errichtete kosmische Ordnung stören, denn er weiß, dass er selbst eines Tages zum Opfer des Durcheinanders wird, das er ausgelöst hat. Das Ungewöhnliche daran ist aber, dass dort, wo die Eingeweihten zittern, die gewöhnlichen Leute ruhig, sich ihrer selbst sicher und sogar wagemutig sind. Gewiss, wenn man die Gefahr nicht kennt, in die man läuft, kann man schon wagemutig sein. Viele benehmen sich wie Anarchisten, unter dem Vorwand, sie demonstrieren ihre Unabhängigkeit! Sie wissen nicht, dass wahre Stärke darin besteht, sich den göttlichen Gesetzen zu beugen. Unser ganzes Glück und alle unsere zukünftigen Erfolge beruhen gerade auf der Achtung vor dieser höheren Ordnung, die von Gott eingerichtet wurde und von allen Engeln, Erzengeln und himmlischen Wesen

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

respektiert wird... außer von den Menschen! Die Achtung vor der göttlichen Hierarchie ist der Grundpfeiler einer Einweihungslehre.

Sobald ihr euch durch Gebet mit dem Himmel verbindet, beginnen alle bösartigen Wesenheiten, die euch schaden wollten, sich zu sorgen. Sie sagen sich: „Dieses Wesen benutzt die stärkste Waffe, die wir kennen“, und sie zittern, regen sich auf und versuchen zu fliehen. Wenn ein Mensch betet, dann nähert sich sofort eine unsichtbare Armee und man hört das Rauschen der Engelsflügel und das Abziehen der düsteren Wesenheiten, die sich beeilen zu verschwinden, denn sie wissen, daß sie umgebracht und verbrannt würden. Die Geister des Bösen fürchten nur eines: das Licht. Deshalb muß man sich in jeder schweren oder gefährlichen Stunde als erstes mit dem Schöpfer verbinden und das Licht in sich verstärken. Im selben Augenblick werden alle niederen Wesen, die uns bedrohen neutralisiert, gelähmt und verjagt.

In der momentanen Grammatik besteht ein Satz aus mindestens drei Teilen: einem, der auf die anderen wirkt, das Subjekt; einem, auf den eingewirkt wird, das Objekt; und einem, der beide verbindet, das Verb. Das Verb ist es, das verbindet. Ohne es geschieht nichts. Es gibt jedoch auch eine geistige Grammatik. Dort ist das Subjekt Gott, die Quelle des Lebens. Die Ergänzung des Objekts ist der Mensch, der Boden, der die Lebenssäfte erhält. Das Verb sind die Geister, die Engel, welche die physische Welt mit der geistigen Welt verbinden. Hier haben wir die drei Welten: die göttliche Welt, die geistige Welt, die eine Zwischenwelt ist, und die physische Welt. In der geistigen Grammatik nehmen also die Engel den Platz des Verbes ein: Sie sind die Vermittler zwischen der göttlichen und der menschlichen Welt. Aus diesem Grund werden sie „Engel“, d.h. Boten genannt.

Ein Engel ist ein unsterbliches Geschöpf, das aus einem so reinen und feinen Stoff gemacht ist, daß nichts ihn erreichen kann. Er lebt im Licht und in der vollkommenen Freude und kennt alles, außer dem Leid. Denn das Leid hat nur Macht über einen Stoff, der nicht vollkommen rein ist. Ein Engel kann nicht leiden, weil er vollkommen rein ist. Auf der physischen Ebene gibt es keine Engel, man trifft sie erst ab den höheren Regionen der Astralebene. An der Grenze zwischen der unteren und der oberen Astralebene erstreckt sich eine Zwischenzone, wo sich die Wesen befinden, die dabei sind, alle Verbindungen mit den dunklen Regionen zu lösen. Sie können noch durch schlechte Einflüsse der unteren Astralebene und der physischen Ebene gequält werden. Sobald sie jedoch diese Zwischenzone durchquert haben, werden sie den Engeln ähnlich.

Wenn ihr ein Metall- oder ein Glasrohr über einer Flamme befestigt, könnt ihr einen Ton hören. Wie kommt es, dass die Flamme einen Ton produziert? Das kommt von den Schwingungen der Luft, die durch die Flamme erwärmt wird. Je nachdem, ob das Rohr länger oder kürzer ist, sind die erzeugten Töne mehr oder weniger tief oder hoch. In Analogie dazu kann man dasselbe Phänomen im Menschen wiederfinden. Denn der Mensch besteht nur aus Röhren: die Wirbelsäule, die Kehle, die Speiseröhre, die Eingeweide, die Arterien, die Venen, die Nervenbahnen ... Und auch hier sind diese Röhren unterschiedlich lang. Wenn die Flamme, die in ihm brennt, die ihn am Leben hält, all diese Röhren durchströmt, erzeugt sie eine außergewöhnliche Musik, vergleichbar mit den großen Organen in den Kathedralen.

Der Mensch sendet also Töne aus, die andere Wesen hören und auffangen. Wenn diese Lebensenergie nun nicht gleichmäßig zwischen allen Organen des Körpers aufgeteilt ist oder wenn sie blockiert ist, resultiert daraus ein entsetzlicher Missklang. Ich spreche hier nicht so sehr von der physischen Ebene. Vor allem auf der psychischen Ebene ist es wichtig, dass es dem Menschen gelingt, sein Leben zu organisieren, zu reinigen, zu erleuchten. Dann werden alle seine Organe harmonische Töne aussenden. Es wird eine

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

solche Symphonie entstehen, dass die Engel und Erzengel kommen, um zuzuhören, und sie werden begeistert sein.

Ein Mensch, der die Existenz von Wesenheiten die über ihm stehen abstreitet, der begrenzt und verdünstert sich selbst, wenn er sich dessen nicht bewußt ist. Wie kann er glauben vorwärts zu kommen und sich zu entwickeln, wenn er nicht weiß oder nicht wissen will, daß über den Menschen jene erhabene Hierarchie der Engel und Erzengel existiert, bis hinauf zu Gott? Da er sich von dieser aufsteigenden Kette abschneidet, hat er nichts und niemanden, woran er sich halten kann, um übergeordnete Energien für seinen Entwicklungsweg zu erhalten. Sicher, er kann leben und sich durchschlagen, aber vom spirituellen Standpunkt aus stagniert er und stirbt ab. Wer sich dagegen der Existenz dieser spirituellen Hierarchie bewußt ist, hat ein höheres Ziel und das gibt ihm den Schwung zu wunderbaren Realisationen.

Vom Mineralreich bis hin zum Menschenreich und darüber hinaus durch die Engelshierarchien bis hin zum Thron Gottes manifestiert sich das Leben mit wachsender Intensität und Feinstofflichkeit. Was die verschiedenen Regionen des Universums und die Geschöpfe, die sie bevölkern, unterscheidet, ist die Intensität der Schwingungen, die die Teilchen ihres Wesens beleben. Darum kann man sagen, dass der Evolutionsgrad eines Wesens durch die Intensität seines Lebens bestimmt wird. Weil aber die Menschen diese Wahrheit noch nicht begriffen haben, leben sie im verlangsamten Zustand: ihre Lungen, ihre Leber, ihr Herz, ihr Gehirn, alles stagniert bei ihnen, und darum sind sie ständig physischen und psychischen Störungen ausgesetzt. Wer in der Stagnation lebt, ist wie ein sich langsam drehendes Rad: Der ganze Schmutz klebt an ihm fest. Lasst dieses Rad sich schnell drehen, und der Schmutz wird weggeschleudert.

Die Gedanken, die uns durchqueren, sind keine Abstraktionen, sondern lebendige Wesenheiten. Darum müsst ihr euch bewusst zeigen und sie überwachen. Manche sind wie Kinder, die man füttern, waschen und belehren muss; ohne euer Wissen klammern sie sich an euch, rauben euch eure Kräfte und erschöpfen euch. Andere gehen in die Welt hinaus, um zu stehlen, zu plündern, zu verwüsten; aber da es eine »spirituelle Polizei« gibt, wird sie euch aufsuchen und euch bewusst machen, dass ihr verantwortlich seid für den Schaden, den diese Kinder angerichtet haben. Ihr werdet also vor ein unsichtbares Gericht geschleppt und dazu verurteilt, Schadenersatz zu leisten; dies äußert sich dann in Sorgen, Traurigkeit, Bitterkeit. Ihr solltet also in Zukunft darauf hin arbeiten, mit euren Gedanken nur engelhaft, göttliche Kinder zu formen, die euch umgeben und euch nur Segen bringen.

Ein Mensch, der die Existenz von Wesen, die ihm überlegen sind, leugnet, begrenzt sich und wird schwächer, auch wenn er sich dessen nicht bewußt ist. Denn wie kann er sich einbilden, daß er Fortschritte macht und sich vervollkommnet, solange er leugnet oder sich weigert anzuerkennen, daß über ihm eine erhabene Hierarchie von Engeln und Erzengeln existiert ... bis hinauf zum Herrn. Da er sich von der aufsteigenden Kette der Wesen abtrennt, hat er nichts und niemanden, an den er sich klammern könnte, um Energien höherer Natur aufzunehmen und auf dem Weg der Evolution voranzuschreiten. Sicher, er kann leben, materiell zurechtkommen, aber vom spirituellen Standpunkt aus stagniert er, er stirbt ab. Wer sich hingegen der Existenz der spirituellen Hierarchien bewußt ist, sieht immer dieses Licht vor sich und bekommt den Schwung, um voranzuschreiten.

Viele möchten um jeden Preis Dichter, Maler, Musiker usw. sein. Aber haben sie zuvor an sich gearbeitet? Nein? Also werden sie nichts Besonderes hervorbringen. Ein Bildhauer, der nicht damit begonnen hat, sich selbst zu formen, ist kein wahrer Bildhauer. Ein Maler, der nicht an den Farben seiner Aura gearbeitet hat, ist kein Maler. Ein Musiker, der niemals

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

daran gedacht hat, seinen Intellekt, sein Herz und seinen Willen in Einklang zu bringen, kennt die Harmonie noch nicht.

Die wahre Kunst ist es, zuerst Künstler in seinen Gedanken, seinen Gefühlen, seinen Gesten, seinen Worten und seinen Blicken zu sein. Den Engeln werden jeden Tag Ausstellungen, Konzerte, Ballettaufführungen präsentiert. Ohne Unterlaß schauen und hören sie uns zu. Warum ruinieren sich also so viele Leute die Gesundheit, indem sie Zuschauer, Zuhörer und Leser anziehen wollen, wenn wir doch jeden Tag ein Publikum von Engeln haben, das darauf wartet, unsere Werke bewundern zu können?

Wer sich dem spirituellen Leben widmen will, muß anfangen, alle Neigungen in sich zu besänftigen, zu zähmen und ihnen eine Richtung geben, damit er ausschließlich ein Ziel hat: sich zu vervollkommen. In dem Augenblick, in dem alle Teilchen seines Wesens mit dieser Stimmgabel übereinstimmen, schwingen sie in Harmonie und die Erfahrungen, die er dann in der unsichtbaren Welt macht, sind wahrhaft segensreich. Sonst wird die Spiritualität ein riskantes Abenteuer. Man darf nicht glauben, daß man in die unsichtbare Welt vollkommen geschützt eintreten kann, denn sie ist der Lebensraum unzähliger Geschöpfe, die nicht alle lichtvoll und den Menschen wohlgesonnen sind. Also begegnet man ihnen und nicht den Engeln, wenn man die Türen zur unsichtbaren Welt mit Absichten, die weder rein noch selbstlos sind, gewaltsam öffnen will. Es ist wie wenn man im Urwald spazieren geht. Man ist den Angriffen der Tiere dort ausgeliefert, den Raubkatzen, Schlangen, giftigen Insekten usw. Nun, genau das geschieht mit jenem, der sich in die unsichtbare Welt wagt, ohne sich zuvor vorbereitet zu haben.

An dem Tag, wo ihr euch entscheidet, Gott, den Herrn des Universums, in den Mittelpunkt eures Lebens zu stellen, folgen alle Engel und Erzengel, um Ihm Gesellschaft zu leisten, und das wird für euch der Beginn der wahren Verwandlung. Aber um dahin zu gelangen, müßt ihr euch zuerst an den Herrn wenden und zu Ihm sagen: „Deinen Willen will ich verwirklichen, nicht meinen, Herr. Komm und laß Dich in mir nieder, ich habe Dir einen Platz bereitet“, und ihr müßt in diesem Sinne weiterarbeiten. Zum Schluß, wenn der Herr fühlt, daß Er gute Bedingungen vorfindet, wird Er kommen, und mit Ihm die Engel, die sich überall in euch niederlassen. Ihr seht, daß nur durch die Änderung des Mittelpunktes sich alles ändert, es kann nicht anders sein. Wie sollte es geschehen, daß der Herr, wenn Er sich entschieden hat, sich irgendwo niederzulassen, sich allein oder inmitten von Teufeln wiederfindet? Nein, nein, Er erscheint, begleitet von einem großen Gefolge lichtvoller und schöner Wesenheiten, die in seiner Gegenwart singen.

Man darf niemals vergessen, dass der Mensch an den Grenzen der höheren und der niederen Welten steht. Die christliche Religion hat diese Vorstellung durch das Bild des Schutzengels zu seiner Rechten und des Dämons zu seiner Linken ausgedrückt. Der Engel berät den Menschen und klärt ihn auf, der Dämon hingegen will ihn seinerseits in die Irre führen, um ihn zu seinem Opfer zu machen. Das ist vielleicht eine etwas einfache Art, die Dinge darzustellen, aber sie entspricht einer Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit besteht darin, dass der Mensch zwei Naturen besitzt, eine niedere und eine höhere Natur. Je nach dem Grad seiner Evolution, gibt er der einen oder der anderen den Vorrang, und auf diese Weise tritt er in Kontakt mit den Geistern der Finsternis oder mit den Geistern des Lichts. Manche sagen, dass sie nicht an Wesenheiten einer unsichtbaren Welt glauben. Nun, ob sie daran glauben oder nicht, das ändert nichts: Ihre niedere und ihre höhere Natur existieren, und es ist unmöglich, ihre Manifestationen zu übersehen. Jeder muss allerdings selbst wissen, welchem Einfluss er sich aussetzen will.

Alle menschlichen Wesen sind mit den Wesen, die über uns sind, verbunden, den Engeln, den Erzengeln, mit Gott selbst, aber auch mit denen, die unterhalb von uns sind, den Tieren, den Pflanzen und den Steinen.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Nehmen wir als Beispiel die beiden Strömungen, die im Stamm eines Baumes kreisen: Der aufsteigende Strom transportiert den rohen Saft bis in die Blätter, wo er sich in verarbeitenden Saft umwandelt und der absteigende Saft, der den Baum ernährt. Im kosmischen Baum befindet sich der Mensch am Durchgang dieser beiden Strömungen, die ihn durchqueren und er muß lernen, bewußt mit ihnen zu arbeiten. Sobald es ihm gelungen ist, die Weisheit, das Licht und die Liebe des Himmels anzuziehen, übermittelt er sie den Wesen, die sich unter ihm befinden und die mit ihm verbunden sind, bis hin zu den Mineralien; dank einem anderen Strom des Kreislaufs, steigen diese Kräfte dann wieder auf, von den Mineralien bis hin zu den höheren Reichen der Schöpfung. Wer sich bewußt mit dieser lebendigen Kette von Wesen verbindet, wird von Freude, Licht und Frieden durchdrungen.

Wenn man den Wunsch hat, einen Partner zu finden, um eine Familie zu gründen, ist man gezwungen, Anstrengungen zu machen, um aus sich herauszugehen, aufmerksamer, verständnisvoller, großzügiger zu werden. Nur haben die Menschen leider noch nicht verstanden, daß sie den Kreis ihrer Familie noch erweitern, ihre Liebe auf andere Geschöpfe, auf das ganze Universum ausdehnen müßten. Und darum sind sie noch nicht glücklich, selbst mit ihrer Frau, ihren Kindern, ihrem Beruf und dem Land, dem sie angehören. Denn es ist ihnen noch nicht gelungen, den Kreis ihrer Liebe auszudehnen. Das Glück besteht darin, grenzenlos zu lieben, nicht bei einem oder zwei oder zehn oder hundert Menschen innezuhalten ... Liebt weiterhin diejenigen, die ihr schon liebt, aber liebt auch die Engel, Erzengel, alle Himmelshierarchien, den Herrn ... und eure Familie, eure Freunde werden sich bereichert, gestärkt und gereinigt fühlen Aufgrund all der erhabenen Zustände, die ihr in eurem Herzen und in eurer Seele nährt. Erweitert den Kreis eurer Liebe, um mit all den höheren Wesenheiten Austausch zu haben und ihr werdet Inspiration, Unterstützung und Schutz bekommen.

Das Gesicht, das ihr heute habt, war in der Vergangenheit das Gesicht eurer Seele: es ist die Summe eurer guten Eigenschaften und Fehler, die ihr genährt habt und die nun diesem Gesicht aufgeprägt sind. Wenn ihr mit eurem Gesicht nicht zufrieden seid, könnt ihr jetzt nicht viel daran ändern; also beschäftigt euch nicht zu sehr damit, sondern beschäftigt euch mit eurem anderen Gesicht, dem eurer Seele, das dem äußeren Gesicht zugrunde liegt. Wenn ihr dort bewußt eine Verbesserung bringt, wird es vielleicht um euch herum niemand bemerken, aber die Engel sehen es und ihr empfangt ihre Segnungen. Sicher verändert sich euer physisches Gesicht nicht sofort, aber nach einer bestimmten Zeit, wird seine Widerstandskraft dem Druck des anderen Gesichts nachgeben, denn das Gesicht der Seele ist stark und prägt seine Spuren dem physischen Gesicht auf. Schon läßt es manchmal ein wenig von seiner Schönheit durchschimmern. Es kommt vor, daß die Seele derart viel Licht, Güte und Edelmut ausstrahlt, daß dieses Strahlen durch das physische Gesicht in Erscheinung tritt. Man erkennt dann flüchtig euer geistiges Gesicht, euer Gesicht der höheren Bereiche. Fahrt geduldig mit dieser Arbeit fort und eines Tages werden eure beiden Gesichter verschmelzen.

Am 21. Dezember vollzieht sich die Wintersonnenwende, die vom Erzengel Gabriel geleitet wird. Einige Tage später ist das Weihnachtsfest, das eine Geburt feiert, das heißt ein Herabsteigen in die Materie – gleich dem Winter, wo sich alles kristallisiert und erstarrt. Der Erzengel Gabriel lenkt die Kräfte, die die Eigenschaft haben, die Materie zu kondensieren. Er ist der Erzengel des Mondes, der die Dinge verdichtet. Wenn er nicht durch andere Einflüsse daran gehindert worden wäre, hätte er alles materialisiert, versteinert: Die Pflanzen, die Tiere, die Menschen. Es ist also der Erzengel Gabriel, der sich mit der Materialisierung beschäftigt. Wenn die Eingeweihten eine Idee, ein Projekt verwirklichen wollen, auch ohne daß diese Materialisierung einer besonderen Geburt entspricht, nutzen sie dieses Fest, um die Verwirklichung zu erreichen, denn überall

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

herrschen dann gute Bedingungen dafür. Es ist die Zeit der Geburt von etwas auf Erden. Die anderen Kardinalsfeste entsprechen einer Ablösung, einer Auferstehung, einem Entflammen. Nur das Weihnachtsfest ist mit einer Verwirklichung auf Erden verbunden.

Die Art und Weise wie die vier großen Feste: Ostern, Johanni, St. Michael und Weihnachten im Laufe des Jahres verteilt sind, soll uns über die Wichtigkeit der Ereignisse im Universum nachdenken lassen. Jedem Fest entspricht eine Jahreszeit; ein Erzengel, ein Planet und eine Himmelsrichtung. Ostern bezeichnet den Beginn des Frühlings und ist den Strömungen des Erzengels Raphael unterstellt, der Merkur repräsentiert und den Süden regiert. Johanni bezeichnet den Beginn des Sommers, dessen Feuer durch den Erzengel Uriel geführt werden, der der Erde vorsteht und den Norden regiert. Sankt Michael zeigt den Beginn des Herbstes an, und steht dem Einfluß des Erzengels Michael, welcher die Sonne repräsentiert und den Westen regiert. Weihnachten bezeichnet den Beginn des Winters und ist den Kräften des Erzengels Gabriel geweiht, der den Mond repräsentiert und den Osten regiert. In jeder Jahreszeit beginnen also bestimmte Kräfte und Wesenheiten ihre Arbeit, und wir sollten ebenfalls, wenigstens durch unser Bewußtsein, an dieser Arbeit teilnehmen.

Wenn das Christuskind in der Seele des Schülers geboren wird, begeben sich die himmlischen Geister in seinen Dienst, denn dieses Kind ist das königliche Kind. Der ganze Himmel kommt, um es zu bewundern und ihm das zukommen zu lassen, was er braucht. Selbst wenn das, was in den Evangelien über die Geburt Jesu geschrieben wurde, vom historischen Standpunkt her nicht vollkommen wahr ist, so ist es vom symbolischen, esoterischen Standpunkt aus gesehen vollkommen wahr, und nur das muß für uns wichtig sein. Ob es wirklich einen Stern, Engel, Hirten oder eine Krippe gab oder nicht, zählt nicht, denn vom symbolischen Standpunkt aus gesehen ist es wahr. Jedes Mal, wenn Christus in einer Seele geboren wird, ist der Stern da, singen die Engel und die Weisen kommen, knien nieder und bringen Geschenke.

Ruft ihr den Herrn an, so erwartet nicht, daß er euch aufsucht, egal wie inbrünstig ihr es auch tut oder wie weit ihr euch auch erhebt. Ein Engel oder vielleicht ein Erzengel wird euch eine Nachricht bringen, ein Lichtatom und das ist schon sehr viel. Wer sind wir, daß sich Gott, der Herr der Welten, von der Stelle bewegt? Und zudem würden wir den mächtigen Schwingungen Seiner Gegenwart nicht standhalten. In den Psalmen heißt es: „*Alles schmilzt in Seiner Gegenwart wie Wachs.*“ Die Engelsorden sind die Transformatoren, die diese Kraft filtern, damit sie bis zu uns durchdringen kann, ohne uns zu pulverisieren. Damit man sich nicht täuscht oder unnötig wartet, ist es besser, im Vorhinein zu wissen wie sich alles verhält. Alles was wir von Gott empfangen können, ist ein Strahlen, Ausströmungen, die von weit, von sehr weit her kommen und die durch die Engelshierarchien heruntersteigen. Somit ist es immer Gott, der uns antwortet, denn Gott befindet sich auf allen Ebenen der Schöpfung, aber Er antwortet uns niemals direkt.

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiaticScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkennntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburt- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualkraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben*Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Philipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiß Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltensamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen?« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahr, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen. Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aivanhov

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk - und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHEMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da eine genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aivanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten.« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begrifflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aivanhov

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebener Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als Ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breitester Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen Müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden Bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stürzt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist ein Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnützlich und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT. DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.«
Omraam Mikhael Aivanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dinge - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebälk der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht leblos, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

219 - GEHEIMNIS MENSCH.

SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicheren und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHEMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schaufeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aivanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonisieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonisieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken Schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höher Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab. »Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden. « Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

BUCH 7: DIE ENGEL UND DER BAUM DES LEBENS

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitesten. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aïvanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten und sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhael Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhael Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen we trägt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhael Aïvanhov